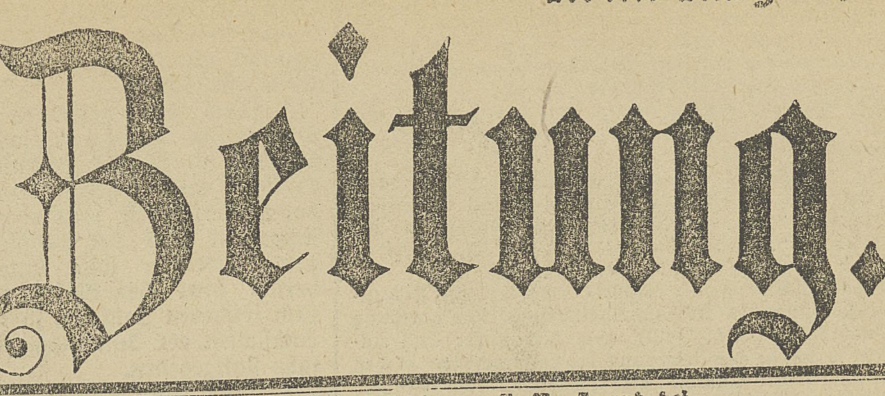
31. Jahrgang. Donnerstag, 22. März. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.



№ 16985. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 22. März. (Privat-Telegramm.) Evans, der nach Paris zurückgekehrt ist, hat für den **Kaiser** eine Canüle angefertigt, welche die Qual des täglichen Herausnehmens erspart. Nur die darin befindliche Glasröhre wird öfters gereinigt.

Der Kaiser hat befohlen, das **Neue Palais** bei Potsdam unverzüglich in Stand zu setzen, wohin er sofort bei dem Eintritt warmer Witterung übersiedeln will.

Einige Zeitungen meinen, daß die **Vorgänge vor dem Dom** am Mittwoch in den Parlamenten nicht werden besprochen werden. Der Grund ist, daß der Reichskanzler eine Untersuchung angeordnet hat, deren Resultat er mittheilen wird. Dies soll abgewartet werden.

Die Gerüchte über eine **Ministerveränderung** dauern fort. Es heißt, schon in nächster Zeit sei eine Entscheidung zu erwarten. Sicheres ist darüber nicht zu ermitteln.

Bei den gestrigen **Stadtverordneten-Ersatzwahlen** siegte der freisinnige Zimmermeister Selle mit 283 Stimmen über den conservativen Cartell-Candidaten Buchhändler Buchhardt. In dem von Göritz aufgegebenen Wahlbezirk wurde der freisinnige Kistenfabrikant Erdmann ohne Gegencandidaten gewählt, weil die Socialisten sich der Abstimmung enthielten.

Hier ist heute Thauwetter.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 22. März.

### Ein Erlaß des Kaisers Friedrich an die Reichslande,

dessen Veröffentlichung soeben in Straßburg erfolgt ist, wird in Frankreich manche Illusionen ersticht haben, welche das Vertrauen auf die Friedensliebe des Kaisers hervorgerufen hatte. Im Gegensatze zu der Partei der unbedingten Revanche-Politiker hat sich in Frankreich eine Partei der diplomatischen Friedensliebe herausgebildet, die eine Ausföhnung mit Deutschland nicht auf der Basis der Rückgabe der Reichslande, sondern auf derjenigen der Bildung eines neutralen Zwischenstaates wie Luxemburg befürwortet. Unter Umständen, so meinen diese Staatsmänner, d. h. angesichts der Eventualität eines unmittelbar drohenden Krieges, würde Deutschland vorziehen, den Streit durch das Eingehen auf einen derartigen Vorschlag aus dem Wege zu gehen. Von dem Kaiser Friedrich erwartete man, daß er bereit sein würde, zu einer solchen Verständigung die Hand zu bieten. Der Erlaß vom 15. März hat in dieser Hinsicht absolute Klarheit geschaffen. Der Kaiser sagt darin: „Entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind Wir uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu schirmen und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern. . . . . . Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßige, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die **unzerführbare Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem deutschen Reiche** wieder um so inniger werden, wie sie in der Zeit unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landsleuten losgerissen wurden.“ Den Hoffnungen, daß Deutschland auf friedlichem Wege seinen Besitzrechten auf Elsaß-Lothringen entsagen könnte, wird dieser Erlaß ein Ende gemacht haben.

### Herrn v. Puttkamers Stellung.

Unser Berliner ☐-Correspondent schreibt uns von gestern:

Zur Zeit liegt jedenfalls die Frage, ob in der obersten Leitung des Ministeriums des Innern eine Aenderung eintreten wird, erheblich näher. In parlamentarischen Kreisen werden die bezüglichen Gerüchte weniger kritisch aufgenommen, als auf den ersten Blick gerechtfertigt erscheinen mag. Für den angeblich zur Discussion stehenden Fall war schon vorher von dem jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Cassel, Grafen Botho zu Eulenburg, die Rede, nach dessen durch den bekannten Rommelschen Brief veranlaßten Rücktritt Herr v. Puttkamer das Ministerium des Innern übernommen hat. Daß Graf Eulenburg mit Rücksicht auf den Fall Rommel die Rückkehr in die frühere Stellung, also mit einer Spitze gegen den Fürsten Bismarck, abgelehnt haben sollte, ist kaum wahrscheinlich. In Wirklichkeit würde die Rückkehr des Grafen Eulenburg in das Ministerium des Innern voraussetzen, daß derselbe seine Ansichten über die Durchführung der Selbstverwaltung, welche sich damals als unverträglich mit denjenigen des Reichskanzlers herausgestellt haben, jetzt selbst preisgebe.

Die Ernennung des Ministers v. Bötticher würde zwei Vacanzen auf einmal im Reichsdienste schaffen, über deren Ausfüllung doch zunächst Beschluß zu fassen wäre. Bei dieser Sachlage klingt die Versicherung gar nicht so unwahrscheinlich, Herr v. Puttkamer werde — sein eigener Nachfolger sein.

### Die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm

hat bekanntlich der Reichstag am Dienstag einstimmig beschlossen. Dieser Beschluß gibt einem Gedanken aus, welcher der ganzen Nation auf dem Herzen lag; man muß dem Reichstag verpflichtet dafür sein, daß er der allgemeinen Meinung Stimme gegeben hat. Was die Frage betrifft, wo das Denkmal zu errichten ist, so wird es wohl bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“, als selbstverständlich allenthalben gelten, daß die Reichshauptstadt dazu berufen ist, die Stadt, in welcher der Kaiser geboren wurde, in der er seine Lebensgeschichte und starb, mit der seine Lebensgeschichte aufs innigste verflochten ist. In Berlin selbst kann man, ohne irgend vorgreifen zu wollen, einen Gedanken als durchschlagend aufstellen: der große Kaiser gehört auf die Via triumphalis vom Schloß nach dem Brandenburger Thor — diese Straße, die der Kaiser in seinen Siegeszügen durchritt und die auch seine Todesstraße gewesen ist auf dem Wege zur letzten Ruhe. Diese Straße kann man als das Forum von Berlin bezeichnen. An Vorschlägen, welche specielle Stelle für das Denkmal gewählt werden soll, wird es sicherlich nicht fehlen. Die Gegend des Pariser Platzes wird wohl allen in erster Linie vorschweben; sie bietet räumlich die beste Entwicklung und ist voll von historischen Erinnerungen. Das Denkmal Kaiser Wilhelms am Beginn der Linden würde das berufene Gegenstück zu König Friedrichs Standbild sein. Das Brandenburger Thor giebt einen gewaltigen Abschluß, doch wird die Frage nicht zu umgehen sein, ob nicht gerade die Majestät und Massenhaftigkeit des Thores drückend auf das Denkmal wirken müßte. Sollte diese Frage bejaht werden müssen, so könnte man an die Plätze nächst der Oper in unmittelbarer Nähe des Friedrichsdenkmals denken; der Platz der Kunstacademie, die jedenfalls fallen wird, könnte in Betracht kommen. Wollte man nach jenseits der Schloßbrücke greifen, so möchte der Raum, den jetzt die Häuser an der Schloßfreiheit einnehmen, geprüft werden, wo im Zusammenhang mit der Zuschüttung des Spreearmes ein großartiger Platz geschaffen werden könnte. Indessen wird zwischen Opernhaus und Brandenburger Thor die erste Wahl sein. — Unserer Meinung nach wäre aber auch der Raum bei dem neuen Reichstagsgebäude in Erwägung zu ziehen.

Kaiser Friedrich hat, wie nach der „Nat.-Ztg.“ verlautet, sich schon mit den Grundzügen beschäftigt, die für die Herstellung des Denkmals maßgebend sein sollen, sein kunstgeübtes Verständniß ist die sichere Bürgschaft für die Gewinnung der richtigen Grundlage, von der alles abhängt. Der Reichstag wird zweifellos bei seinem nächsten Zusammentritt sich einem detaillirten Plane gegenüber finden.

### Das Ende einer „Republik“.

Die preußisch-belgische Republik Moresnet wird nun auch verschwinden. Bei den Grenzberichtigungen von 1815 blieb ein 673 Hectar umfassendes Stück Land an der preußisch-belgischen Grenze unvertheilt. Da sich auf diesem Gebiete werthvolle Galmeigruben befanden, so konnten sich Preußen und Belgien über die Vertheilung des Landes nicht einigen, und schließlich beschlossen beide Regierungen, dieses Gebiet als gemeinsames „neutrales“ Gebiet unter selbständiger Verwaltung zu belassen. So entstand die sogenannte Republik Moresnet, an deren Spitze ein Bürgermeister mit einigen Gemeinderäthen stand. Ein preußischer und ein belgischer Commissär überwachten die Verwaltung, die nach den noch zu Napoleons I. Zeiten üblichen Grundsätzen unverändert fortgeführt wurde. Außer einer flottirenden, mehrere tausend Köpfe starken Arbeiterbevölkerung wird das Gebiet von 800 steuerzahlenden Bürgern, von denen 275 Eingeborene, die übrigen Preußen und Belgier sind, bewohnt; ihre Steuern bestehen nicht ganz Reichthum des Landes, jene Galmeigruben ausbeutet, zahlte jährlich 5000 Frcs. als Abgabe hinzu. Jetzt hat die Gesellschaft den Commissionären Belgiens und Preußens erklärt, daß sie vom 1. Januar 1889 ab diese Abgabe nicht mehr entrichte, da die Gruben erschöpft sind. In Folge dessen beantragten die Commissionäre bei den Regierungen der beiden Länder die Bewilligung eines Staatszuschusses für die Verwaltungskosten des Staates Moresnet. Dazu sind aber beide Regierungen nicht geneigt, vielmehr haben sie Verhandlungen angeknüpft, um das ganze Land, welches durch die Erschöpfung der Gruben seinen Hauptwerth verloren, endgiltig unter sich zu vertheilen.

Das wird zweifellos geschehen und damit die alte, an der äußersten Grenze der belgischen Provinz Lüttich und eine Stunde von Aachen entfernt gelegene „Republik Moresnet“ für immer verschwinden.

### Wahlen in Holland.

Nach dem bis jetzt im Haag vorliegenden Resultat der Stichwahlen für die zweite Kammer sind in 22 Wahlbezirken 11 Liberale, 5 Katholiken, 6 orthodoxe Protestanten und 1 Socialist gewählt worden. Das Ergebniß von 3 Wahlbezirken wird heute festgestellt werden. Das Gesammtergebniß der Wahlen dürfte sein 45 Liberale, 26 Katholiken, 27 orthodoxe Protestanten, 1 Conservativer und 1 Socialist.

Der gewählte Socialist ist Nieuvenhuis, der in Schoterland mit 1167 von 2203 Stimmen siegte.

### Im englischen Unterhause

wurde gestern, wie aus London telegraphisch gemeldet wird, die von Parnell beantragte Novelle zum Bodengesetz, welche eine Reduction der rückständigen Pachtzinsen und die Verhinderung der Exmission bezweckt, mit 328 gegen 243 Stimmen abgelehnt, dagegen mit 320 gegen 230 Stimmen der von der Regierung acceptirte Antrag Powell Williams angenommen, welcher ausspricht, daß bei einem bezüglichen Gesetz alle Schulden der Pächter in Betracht gezogen werden müßten.

## Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 21. März.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt, und zwar mit dem **Cultusetat**.

Bei Kapitel 121, Elementarunterrichtswesen, beschwert sich Abg. **Sperlich** (Centr.) darüber, daß in der Gemeinde Jatzdorf in Oberschlesien, in welcher 22 evangelische Schulkinder unter 79 katholischen vorhanden waren, eine besondere evangelische Schule eingerichtet sei; die Mehrausgaben, soweit sie die evangelische Schule beträfen, würden aus dem Polenfonds bestritten.

Geheimrath **Kügler**: Die Regierung habe überlegt, ob es sich empfehle, die Simultanschule aufrecht zu erhalten und einen zweiten evangelischen Lehrer anzustellen, was den Wünschen der katholischen Interessenten nicht entsprochen hätte, oder ob man durch Trennung der evangelischen und katholischen Kinder für jede Confession eine besondere einklassige Schule einrichten sollte. Die Fonds, auf welche der Vorredner hinweist, seien nicht bewilligt zur Protestantisirung, sondern zum Schutze des Deutschthums in den polnischen Landestheilen.

Abg. **Windthorst**: In jener ganzen Gegend lebt kein Pole, kein Kind spricht dort polnisch. Ich muß daher den Polen beistimmen, wenn sie sagen, der Fonds ist zur Evangelisirung der Katholiken bestimmt. Das läßt tief blicken! (Heiterkeit.) Wir müssen durchaus katholische Räthe ins Ministerium bekommen, welche die Dinge so darstellen, wie sie sind. Bei einer Trennung des Schulsysteme muß die evangelische Gemeinde in demselben Maße herangezogen werden, wie die katholische.

Geh. Rath **Kügler**: Es handelt sich hier in diesem Falle um Gründung einer neuen Lehrerstelle, über deren Nothwendigkeit auf keiner Seite ein Zweifel besteht, und zwar um Gründung einer solchen Stelle aus Staatsfonds. (Zuruf: Polenfonds!) Dieser Staatsfonds wird verwendet zur Verbesserung der deutschen Schulen, und ich kann mittheilen, daß im Regierungsbezirke Oppeln aus diesem Fonds 38 evangelische und 38 katholische Lehrerstellen neu errichtet worden sind.

Abg. **Szmula** (Centr.) wendet sich gegen die sehr erheblichen Strafen für Schulversäumnisse, welche namentlich in Oberschlesien mit großer Strenge betrieben werden und bei den jämmerlichen Lohnverhältnissen daselbst eine sehr unangenehme Belastung der Bevölkerung darstellen. Da in vielen Fällen die Väter die Schulstrafen nicht bezahlen können, so müssen sie eine entsprechende Strafe in den Amtsgefängnissen absitzen. Ein weiterer Mißstand ist der, daß eine alte Cabinetsordre von 1825, wonach aus der Schule die Kinder nur dann entlassen werden sollen, wenn der Seelsorger sich überzeugt hat, daß sie die nöthige Schulbildung erlangt haben, jetzt in dem Sinne angewandt werde, daß an die Stelle des Seelsorgers der Kreisschulinspector tritt. Man hat Kinder von mehr als 14 Jahren, sogar einen jungen Mann von 18 Jahren wieder zwangsweise in die Schule zurückgeführt, weil der Kreisschulinspector ihre Kenntnisse für noch nicht genügend hielt.

Abg. **Rickert**: Die Ausführungen des Vorredners über Schulstrafen verdienen ernste Beachtung auch derjenigen, welche auf anderem principiellen Standpunkt stehen. Man muß die Forderung auf regelmäßigen Schulbesuch unterstützen, aber man geht mitunter zu weit. Nicht zu billigen ist es, wenn beispielsweise eine Ortsarme wegen nicht einziehbarer Schulstrafe sitzen mußte, weil sie während ihrer Krankheit die Tochter als Pflegerin zu Hause behalten hatte. (Hört! hört.) Bedenklich sind doch Strafen, wenn kleine, körperlich schwache Kinder weite Wege über Land bei Unwetter nicht machen. Die Schulpflicht beginnt jetzt zu früh, der Anfang derselben mit dem siebenten Lebensjahre wäre für Schule und Kinder besser. Das wird von ärztlichen Autoritäten und vielen Pädagogen verlangt. — Die gestrige Antwort des Cultusminister, bei der ich leider wegen der Reichtagssitzung nicht anwesend war, hat mich nicht vollständig befriedigt. Auffallend ist es, daß der Herr Minister von den Ohlauer und Thorner Wahlbeeinflussungen erst durch meine Beschwerden hier etwas erfahren hat. Die Zeitungen haben seiner Zeit ausführlich darüber berichtet. Wenn dem so ist, dann sind andere Einrichtungen nöthig, damit der Minister solche Dinge früher erfährt und dagegen einschreitet. Die Regierung hat das Vorgehen von Gregorovius als unvorsichtig und nicht angemessen gerügt. Das ist doch ein sehr sanfter Richter für ein gesetzwidriges, verwerfliches Verfahren. Die Bemerkungen des Herrn Ministers über den Ohlauer Landrath waren nicht ausreichend. Bei der Prüfung der Elbinger Wahl, die leider immer noch nicht fertig ist, werde ich näher darauf eingehen. Ein früherer Minister, Graf Schwerin, hat jeden Amtsmißbrauch bei den Wahlen auf das strengste getadelt und verlangte 1867 im Reichstage bei solchen amtlichen Beeinflussungen Kassirung der Wahl. Diese Grundsätze sind leider mehr in den Hintergrund getreten. Die Freiheit der Wahl ist die erste unerläßliche Forderung, sie darf nicht angetastet werden. Darauf werden wir immer wieder dringen. (Beifall.)

Abg. **Sperlich**: Der Regierungsvertreter hätte seine Zahlen lieber für sich behalten sollen. Denn wenn von 76 Schulen 38 katholisch sind, so ist das ein seltsames Mißverhältniß, wenn man bedenkt, daß 90 Proc. der oberschlesischen Bevölkerung katholisch sind.

Geh. Rath **Kügler** betont, daß gerade in letzter Zeit die Katholiken in Bezug auf die Schule besonders berücksichtigt seien. In Oberschlesien seien in letzter Zeit 323 neue katholische Lehrerstellen gegen 23 evangelische eingerichtet worden, Westpreußen 133 katholische gegen 22 evangelische, in Posen 140 katholische gegen 18 evangelische. Strafbestimmungen wegen schlechten Schulbesuchs seien nothwendig.

Abg. **Windthorst** erkennt die Berechtigung der Strafen für Schulversäumniß an, verlangt jedoch eine besondere Berücksichtigung jedes einzelnen Falles und ein schonendes Vorgehen. Redner hält die Verwendung des Polenfonds in dem vom Abg. Sperlich angeführten Falle für unzulässig.

## Stadt-Theater.

Für den gestrigen Abend hatte Frau **Basta** mit Meyerbeers „**Propheten**“ eine Oper gewählt, in der sie selbst nur eine Rolle zweiten Ranges (Bertha) zu singen hatte, die sie freilich mit einer Leistung ersten Ranges durchführte, wiewohl die Stimme in den Partien, die ihr der Componist gab, den Glanz wie in ihren bisherigen Gastrollen zeigte und das Tremolando nicht immer als ein künstlerisch frei gewähltes Mittel erschien. Nichtsdestoweniger war das Duett mit Fides im dritten Akt eine ganz außerordentliche Kunstleistung, unvergleichlich durch die Kraft des Ausdruckes die Meisterschaft des Gesanges und den Umfang der Stimme, der ihr gestattet, sich von einem sonoren c[1] bis in das hohe d[3] hinauf zu schwingen; letzteres erreichte sie dreimal in dieser Scene und wiederum in ihrer Todesscene mit stets gleicher Kraft und ohne daß Anstrengung ihr dabei anzumerken, wenn auch solche Höhepunkte natürlich als höchste Anspannung der Sängerin zu Gebote stehenden Mittel wirken.

Frl. **Walter** sang die bekanntlich viel umfangreiche und schwierigere vom ersten Akt überall hoch leidenschaftliche Partie der Fides mit der höchsten Auszeichnung; sie war vorzüglich disponirt, ihre Höhe bis zum a hinauf glänzend, auch die Tiefe von ansprechender Klangfarbe; die Intonation von aller Schwankung frei, die musikalische Sicherheit vollkommen und die Kraft der Stimme sich bis zum Ende gleichbleibend, so daß sie zum großen Vortheil für die Sache und sich selbst eine völlig ebenbürtige Partnerin der Bertha abgab, wo sie wie in dem glänzenden Duett des 3. Aktes ihr speciell gegenüber zu treten hat.

Desgleichen erschien Herr **Fitzau** in der Titelrolle mit einem gegen seine erste Wiedergabe der Rolle in dieser Saison hoch gesteigerten künstlerischen Vermögen, im technischen wie im ästhetischen Sinne, und darf dieser „Prophet“ wohl als eine Musterleistung bezeichnet werden, mit so hohem künstlerischen Anstande, mit solch' markiger Stimmkraft und klarer Declamation, mit so mannigfaltigem Ausdruck ward er durchgeführt — denn auch die schwierigen zarten Stellen in der Scene des zweiten Aktes, wo Johann der Stimme der Mutter an ihrer Kammerthür lauscht, gelangen bestens. Die Traumerzählung, seine Scene mit den Wiedertäufern, das Pastorale im zweiten, der Triumphgesang im dritten, die Kirchenscene und das letzte Duett mit der Mutter boten dem Hörer ebenso viele reine und ganze Kunstgenüsse, soweit Meyerbeers Musik dergleichen eben ermöglicht. Von der durch das Kunstwerk zu erzeugenden Illusion hat dieser Componist freilich die eigenthümliche recht unklassische Vorstellung, daß die Vorzüglichkeit der Wiedergabe seiner Composition durch die Sänger und das Gelingen der orchestralen Effecte den Hörer über alles Unsinnige und Widerwärtige hinwegzutäuschen bestimmt sei, welches er in die Handlung zu legen seine besonderen Gründe zu haben glaubte — statt aller Gedanken daran, die ein Schiller von der Illusion ausgesprochen hat, als in welcher wir den schönen Schein wie eine über die Natur hinaufgehobene bedeutungsvollere Wirklichkeit empfinden. In der That gelingt seine Art von Illusion oder vielmehr Täuschung besser, wenn die Sänger so Ausgezeichnetes zu hören geben, wie es gestern der Fall war und einer dramatisch besseren Sache würdig gewesen wäre; man wird eine in den Hauptpartien und allem Wesentlichen sonst so wohlgelungene Aufführung des Propheten an einer Provinzialbühne wahrlich selten finden.

Auch Hr. **Schlosser** als „Oberthal“ stand mit Entschiedenheit über der früheren Wiedergabe, des weiteren registriren wir nur noch die Besetzung als wie früher: Wiedertäufer: die Herren **Krieg** (Jonas), **Schnelle** (Matthisen), **Düsing** (Zacharias), Kriegshauptleute: die Herren **Gedlich** und **Thalheim**. Der Männerchor klang in der Kirchenscene und sonst zuweilen etwas störend uncultivirt, im übrigen befriedigte die Aufführung auch nach dieser Seite, und haben wir zum Schluß noch des Verdienstes des Herrn Dirigenten Kutschera um dieselbe dankend zu gedenken. C. F.

* [**Frau Rosa Paumgartner-Papier**], die unser Publikum morgen kennen zu lernen Gelegenheit hat, ist nicht nur eines der gefeiertsten Mitglieder der Wiener Hofoper, sondern hat sich auch trotz ihrer verhältnißmäßig kurzen Künstlerlaufbahn durch Gastspiele in den Hauptstädten Deutschlands einen sehr geachteten Ruf erworben. Das Talent der Künstlerin hat sich außerordentlich früh entwickelt. In dem kleinen österreichischen Städtchen Mautern bei Krems geboren, erregte Rosa Papier schon in ihrem 9. Lebensjahre als Kirchensängerin durch ihre schöne Stimme und ihren gefühlvollen Vortrag allgemeines Aufsehen. Noch halb im Kindesalter wurde sie in Wien die Schülerin der Frau Marchesi, bei der sie vier Jahre lang die eifrigsten Studien machte. Anfang 1881 trat sie in einer von Frau Marchesi veranstalteten musikalisch-dramatischen Soirée, welche Dr. Paumgartner dirigirte, in die größere Oeffentlichkeit und errang so großen Beifall, daß sie kurz darauf zu einem Gastspiel bei der Hofoper eingeladen wurde, das zu einem Engagement führte. Ihr Repertoire umfaßt dort folgende Partien: Fidelio, Fides, Orpheus, Orsino, Adriano, Elisabeth, Selika, Azucena, Benjamin, Sextus, Nancy, Recha, Ortrud, Alceste, Brangäne, Fricka u. s. w. Diese Rollen legen ein Zeugniß ab für die Größe ihrer Stimme und die Vielseitigkeit ihres Talents. Ihre Stimme ist ein umfangreicher und ausgiebiger Mezzosopran, dem die Töne süßer Wehmuth, wie die Accente mächtigster Leidenschaft zu Gebote stehen. Seit 1882 ist die Künstlerin mit ihrem „letzten musikalischen Lehrer“, wie sie selbst ihn nennt, Dr. Hans Paumgartner, verheirathet.

Geh. Rath Kügler: Die Unterrichtsverwaltung ist vollständig in ihrem Rechte, wenn sie gerade in den Sprachgrenzgebieten für bessere Ausgestaltung des Volksschulwesens sorgt. Der Kreis Falkenberg gehört zu denen, wo die polnische Bevölkerung im Verhältniß zur deutschen sich im Wachsthum befindet.

Abg. Szmula erklärt es für falsch, daß im Kreise Falkenberg die polnische Bevölkerung im Wachsthum befindlich sei.

Abg. v. Zedlitz (freiconf.) wünscht eine Erklärung von der Regierung dahin, daß für den Fall des Nichtzustandekommens des Volksschulleistungsgesetzes die dafür ausgeworfene Summe von 10 Mill. nicht zu anderen Zwecken werde verwandt werden.

Finanzminister Scholz erklärt, daß er ein Nichtzustandekommen des Volksschulleistungsgesetzes vorläufig für unmöglich halte; sollte aber doch dieser Fall eintreten, so werde die Regierung die entsprechende in den Etat eingestellte Summe als erspart verrechnen lassen.

Zu Kap. 124 Tit. 5: „Zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse 4 000 000 Mk." beantragt Abg. **Windthorst**, die im Vermerk zu dem Titel in Aussicht genommenen Maximalgehälter für katholische Geistliche nach 25jähriger Amtszeit von 2400 auf 2700 Mk. zu erhöhen.

Der Antrag Windthorst wird abgelehnt. Der Cultusetat wird unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt, ebenso das Etatsgesetz und schließlich der Etat im ganzen.

In dritter Berathung genehmigt das Haus en bloc die Gesetzentwürfe betr. die Beseitigung der Relictenbeiträge und die rheinischen Justizgesetze.

Es folgt die Berathung von **Petitionen**.

Eine Petition des **Deich-Hauptmanns der Kulmer Stadt-Niederung** betreffend die Gewährung einer Staatsbeihilfe zu den Deichlasten wird entgegen dem Commissionsvorschlage auf den Antrag des Abg. **Gerlich** (freiconf.) der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition von Mitgliedern der römisch-katholischen Gemeinde in Königsberg i. Pr. betreffend Ueberweisung der dortigen Pfarrkirche und des Kirchhofs an die Gemeinde zum Alleingebrauch wird der Regierung zur Erwägung dahin überwiesen, ob nicht durch Veranlassung weiterer Unterhandlungen Abhilfe herbeizuführen sei.

Nächste Sitzung: **Mittwoch**, den 11. April.

## Deutschland.

L. **Berlin**, 21. März. Der **Gesundheitszustand des Kaisers** soll gestern ein besserer als seit längerer Zeit gewesen sein. Die **Adresse des Reichstags** ist bereits gestern Nachmittag im kaiserlichen Schlosse in Charlottenburg behufs Uebergabe an den Kaiser abgegeben worden.

Die Adresse hat die Form eines Buches in Folioformat; sie ist in blauen Sammet gebunden und trägt auf dem Deckel als einzigen Zierrath den Reichsadler in Silber. Die einzelnen Blätter sind mit Trauerrand umgeben, der Text der Adresse ist von der Hand eines Beamten des Reichstags-Bureaus kalligraphisch geschrieben. Darunter befindet sich nur die Unterschrift des Präsidenten v. Wedell.

Auch die **Adresse des Herrenhauses** an den Kaiser war gestern Nachmittag in der Gestalt, wie sie überreicht werden soll, bereits hergestellt. Sie soll nach Angabe von Mitgliedern des Herrenhauses Blattform haben, und ihr sind die Unterschriften sämmtlicher in Berlin anwesenden Mitglieder des Herrenhauses beigefügt.

* [**Die Trauer der Kaiserin-Mutter.**] Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: Die Trauer in der kaiserlichen Familie um das heimgegangene Oberhaupt ist unbeschreiblich und wird als mitunter herzzerreißend geschildert. Die Kaiserin Augusta ist vor Gram und Schmerz um den entschlafenen Gemahl vollständig gebrochen. Um in ihrem Schmerz sie einigermaßen aufzurichten, besucht öfters am Tage die Großherzogin von Baden die Mutter, obschon sie selbst an Leib und Seele krank ist. Diese hohe Frau, deren Worte, die sie beim Tode ihres hoffnungsvollen Sohnes an ihre Mutter telegraphisch richtete: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; meine Sorge nur um Dich!" unvergeßlich bleiben werden, besitzt fast übermenschliche Kräfte. Ihr Lieblingsaufenthalt ist jetzt im Mausoleum zu Charlottenburg. Die von der kaiserlichen Familie und den nächsten Anverwandten gespendeten Kränze und Blumen hat sie selbst um den Sarg geordnet und streng verboten, daß irgend eine andere Hand dieselben berührt. Nach der Beisetzung in der Vorhalle des Mausoleums hat sie den mit dem preußischen Königshelm, den Rittersporen, dem Commandostab, dem Degen und der Schärpe geschmückten Sarg mit dem Kranze bedeckt, welchen der König von Schweden durch seinen Sohn, den Kronprinzen, hat überreichen lassen. Derselbe, fast zwei Meter im Durchmesser, aus weißen Rosen und weißen Camelien geflochten, ist mit einer kolossalen Atlasschleife geziert, welche in Golddruck die Krone und darunter den Namen „Oskar" trägt. Die dem verstorbenen Kaiser gespendeten Palmenwedel hat die Großherzogin theils an nahestehende fürstliche Personen, theils an die General- und Flügel-Adjutanten vertheilt, wogegen Kaiserin Augusta die losen Blumen, welche die Leiche während der Aufbahrung im Palais bedeckten, eigenhändig ihren Angehörigen und der Dienerschaft zum Andenken gegeben hat; ein Theil der Blumen wird zur Erhaltung besonders prägnirt. Die Ringe, welche der Kaiser getragen, sind auf Befehl der Kaiserin durch den Garderoben-Inspector Engel dem hohen Todten gleich nach seinem Entschlafen abgezogen worden, den Ehering hat die Kaiserin an ihre Hand gesteckt, der Ring mit den Haaren der Königin Luise soll dem Hohenzollernmuseum übergeben werden.

* [**Wahlsprüche der Hohenzollern.**] Deutlicher als aus ihren Denkmälern treten uns die Gestalten der Hohenzollern aus ihren Wahlsprüchen entgegen, welche sie sich für's Leben gewählt und in denen sich ihre Sinnes- und Denkart, ja ihr Charakter, aus denen die Motive ihrer Handlungen entsprangen, gar getreulich wiederspiegeln. Kurfürst Friedrich I.: „Wer Gott vertraut, den verläßt er nicht." — Kurfürst Friedrich II.: „Es will uns nicht geziemen, daß wir anderen Reichthum suchen als Ehre, Macht, Land und Leute." — Albrecht Achilles: „Nirgends kein rühmlicheres Sterben als auf dem Schlachtfelde." — Johann Cicero: „All' Ding will Weil." — Joachim I., Nestor: „Klug und gerecht." — Joachim II., Hector: „Wohlthäter sein für Alle, das ist Fürstenart." — Johann Georg: „Gerecht und milde." — Johann Friedrich: „Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang." — Johann Sigismund: „Dem Rechte getreu und meinem Volke." — Georg Wilhelm: „Anfang, bedenk' das Ende!" — Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst: „Mit Gott!" — König Friedrich I.: „Jedem das Seine." — König Friedrich Wilhelm I.: „Ich setze die Krone fest wie einen ehernen Felsen." — Friedrich der Große: „Es ist nicht nöthig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht thue und für mein Vaterland kämpfe." — Friedrich Wilhelm II.: „Mein Wille ist rein, das Weitere gebe ich der Vorsehung anheim." — Friedrich Wilhelm III.: „Meine Zeit in Unruhe, mein Hoffen in Gott." — Friedrich Wilhelm IV.: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen." — Und Kaiser Wilhelm: „Immer den Andern hören, dann erst wägen und wagen. Alles mit Gott."

* [**Aus der gestrigen Bundesrathssitzung**], über welche in den Hauptsachen schon telegraphisch berichtet ist, ist noch nachzutragen, daß über den Entwurf eines Gesetzes über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt werden soll. Anlangend den Ausschußbericht über den Einlaß von russischem Roggen zum früheren Zollsatze, so wurde aus Billigkeitsrücksichten der Zulassung zu dem früheren Zollsatze stattgegeben.

* [**Die Monumenta Germaniae historica**], jene Sammlung der auf die deutsche mittelalterliche Geschichte sich erstreckenden Quellen, hatten bisher zwei Leiter gehabt: Georg Pertz, der vom Freiherrn v. Stein, dem eigentlichen Begründer dieses umfassenden Geschichtswerkes, dazu berufen wurde und bis 1874 seines Amtes waltete, und Georg Waitz, den der Tod kurz vor Ranke der historischen Wissenschaft entriß. Seitdem war die Stelle eines Leiters der monumenta unbesetzt geblieben. Verhandlungen, welche in dieser Richtung mit Professor Wattenbach in Berlin und Professor Weiland in Göttingen geführt waren, hatten zu keinem oder vielmehr zu einem rein negativen Resultat geführt. Jetzt hat, wie gemeldet, sich ein Nachfolger von Pertz und Waitz gefunden. Professor Ernst Dümmler in Halle hat die ihm angetragene Leitung angenommen. Dümmler ist ein geborener Berliner und gehört zu denjenigen Geschichtsforschern, welche die Anleitung zu ihren Studien dem verstorbenen Altmeister der Geschichte Leopold v. Ranke verdanken. Er gehörte übrigens bereits seit 1875 der Centraldirection der monumenta an und leitete die Herausgabe der Abtheilung Antiquitates.

[**Reichspatentamt.**] Dem Bundesrath ist der Antrag des Reichskanzlers betr. die definitive Ernennung des Herrn v. Bojanowski, dessen commissarische Berechtigung am 31. März abläuft, zum Vorsitzenden des Reichspatentamts zugegangen. Die Annahme des Antrages ist unzweifelhaft. Die Ernennung steht dem Kaiser zu.

* [**Graf Perponcher**], der bisherige Ober-Hof- und Hausmarschall des verstorbenen Kaisers, hat sich doch nicht ganz vom Hofdienst zurückgezogen, sondern bleibt Ober-Hofmarschall der Kaiserin Augusta. Der Hofstaat dieser hohen Frau dürfte nach dem Tode ihres Gemahls jetzt der kleinste in der ganzen kaiserlichen Familie sein.

* [**Socialdemokratische „Scherze".**] Am 18. März haben die Socialdemokraten — zur Erinnerung an die Pariser Commune — auch in Dortmund rothe Fahnen aufgesteckt. Der „Köln. V.-Z." schreibt man hierüber: Die hiesigen Socialdemokraten lieben es, sich an den sie besonders interessirenden historischen Gedenktagen auf eine ganz eigene Art bemerkbar zu machen, indem sie an versteckten Stellen rothe Fahnen anbringen. Dazu wählen sie so viel wie möglich die unzugänglichsten Punkte, um der Polizei das Herunterholen nicht gar zu leicht zu machen. So wehte vor zwei Jahren am 18. März Morgens eine große rothe Fahne auf dem höchsten Kirchthurm Dortmunds, und bis heute ist es noch ein Räthsel, wie man in der Nacht in die Kirche und auf den Thurm gekommen ist. Heute Morgen, am selben Gedenktage, fand man vier solcher Fahnen munter im Schneegestöber wehen. Davon war die eine mit der Inschrift: „Hoch lebe die Socialdemokratie" an einen frei schwebenden, hoch über die Dächer geleiteten Telephondraht nach allen Regeln der Kunst mit einem Draht befestigt; eine andere saß auf dem Dache einer Brauerei. Die größte Waghalsigkeit gehört dazu, derartige Dekorationsstückchen mitten im Schnee und schärfsten Nordwind zu vollziehen, und unsere Polizei war in nicht geringer Verlegenheit, um die Merkmale socialdemokratischen Uebermuthes zu entfernen.

* [**Die deutsch-afrikanische Minengesellschaft**], deren Constituirung wir vor kurzer Zeit meldeten, will bei Aussendung ihrer Expeditionen nach Südwestafrika ihr Augenmerk nicht nur auf das Vorkommen von Gold, sondern auch auf Edelsteine richten. Man glaubt nämlich, daß Südwestafrika ähnliche Bodenformationen aufweist, wie das eigentliche Diamantenland Westgriqualand, auch dort Diamanten sich werden finden lassen. Die Bestätigung dieser Vermuthung bleibt abzuwarten.

**Neuwied**, 21. März. Die **Königin von Rumänien** hat heute Nachmittag die Rückreise angetreten und begiebt sich zunächst nach Wien.

**Bingen**, 18. März. Eine heute hier stattgefundene und sehr zahlreich besuchte Versammlung der Weinbergsbesitzer und Weinhändler von Bingen und Umgebung erhob folgende Resolution einstimmig zum Beschluß:

„In Erwägung: 1. daß die geringen Weinjahre bei uns die meist größere Mehrzahl bilden, das Publikum jedoch den Consum saurer Weine entschieden ablehnt; 2. daß der Zusatz von reinem Zucker und Wasser das einzige Mittel ist, um aus einem sauren, im Naturzustande oft geradezu ungenießbaren Gewächse einen trinkbaren und verkäuflichen Wein zu erzielen, sowie auch die Motive zum Nahrungsmittelgesetz die absolute Unschädlichkeit dieses Zusatzes ausdrücklich constatiren; 3. daß dieser Zusatz zwar in allen weinbauenden Gegenden als völlig rationell und unentbehrlich anerkannt wird, dagegen in den weiteren Verkehrsgebieten des Weines vielfach auf derartige Vorurtheile stößt, daß ein als verbessert bezeichneter Wein dessen Verzehrung nahezu unverkäuflich ist; 4. daß demnach der Zwang einer ausdrücklichen Declaration des Zuckerzusatzes nicht allein die unbedingte Verbesserung des Weines fast unmöglich machen, sondern auch die Mehrzahl der Winzer ruiniren würde; 5. daß somit der Beschluß der Weincommission des hohen Reichstages, falls er Gesetzeskraft erlangen würde, eine unheilvolle Schädigung des gesammten deutschen Weinbaues und Weinhandels bilden müßte, zu Gunsten des Auslandes, von dem sich jene solche Declaration in keiner Weise erzwingen ließe; 6. daß der auf sogenannten kleinen Wege hergestellte Kunstwein nicht allein theilweise ein gesundheitsschädliches Präparat ist, sondern auch eine directe Schädigung des reellen Weinbaues und Weinhandels involvirt, beschließt die Versammlung: a. der Zusatz von reinem Zucker und Wasser zum Most ist während der Zeit der ersten Gährung zu gestatten, ohne daß ein derartig verbesserter Wein besonders bezeichnet zu werden braucht; b. der Zusatz anderer gesundheitsschädlicher Stoffe, sowie die Herstellung von Kunstweinen ist bei strenger Strafe zu verbieten."

Außer dem von dem Mitgliede der Handelskammer Herrn Hof. Augstein vorgetragenen, vorzüglich und sehr treffend ausgearbeiteten Referate über den Verlauf der seitherigen Commissionsberathungen fand besonders ein Vortrag des Präsidenten der Handelskammer und Vorstandsmitgliedes des Vereins der deutschen Weinhändler, Herrn Simon Coblenz, welcher im Auftrage letzteren Vereins und aus eigener Initiative fast einen Monat in Berlin verweilte, um im Interesse der Beseitigung des projectirten Declarationszwanges thätig zu sein, sehr beifällige Aufnahme. Genannter Herr betonte hauptsächlich öftere Unterredungen mit dem Staatsminister Herrn v. Bötticher, welcher ihm fast unumwunden die Erklärung abgab, „daß die verbündeten Regierungen durchaus nicht mit den Beschlüssen der Reichstagscommission einverstanden seien und daß, falls der betreffende Vorschlag im Plenum zur Annahme gelangen sollte, die Genehmigung seitens des Bundesraths keineswegs erfolgen würde." — Erwähnte Resolution wird sowohl dem Reichstage als auch dem Bundesrathe unterbreitet werden.

**München**, 21. März. Die **Abgeordnetenkammer** hat den Anträgen des Ausschusses gemäß 532 200 Mk. zur **Aufbesserung der Gehälter katholischer Geistlichen** und 261 300 Mk. zur Aufbesserung der Gehälter protestantischer Geistlichen, sowie 574 500 Mk. für die Vermehrung der Dienstalterszulagen an die Volksschullehrer und -Lehrerinnen bewilligt.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 21. März. Wie die „Polit. Corresp." meldet, ist der Ministerpräsident von Serbien, **Gruic**, aus Berlin hier eingetroffen und gestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Heute stattete derselbe dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen Besuch ab.

**Wien**, 21. März. Der **König von Rumänien** ist heute Morgen hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen und nach der Hofburg geleitet. Die Königin von Rumänien trifft morgen hier ein. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 21. März. Wie die Blätter melden, werde das Untersuchungs-Gericht für die **Angelegenheit Boulanger** erst Sonnabend oder Montag zusammentreten. Boulanger ist von Clermont-Ferrand bis jetzt nicht hierher zurückgekehrt.

Nach einem den Blättern zugehenden halbamtlichen Communiqué sind betreffs der **Reise des Präsidenten Carnot nach Nordfrankreich** noch keine endgiltigen Bestimmungen getroffen. (W. T.)

## England.

**London**, 21. März. Die **Königin** hat mit dem Prinzen und der Prinzessin v. Battenberg und Gefolge heute Nachmittag die **Reise nach Italien** angetreten. (W. T.)

**London**, 21. März. Die **Königin** empfing gestern den in außerordentlicher Mission von Berlin hier eingetroffenen preußischen **General v. Loë**, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Friedrich anzeigte. (W. T.)

## Schweden.

**Stockholm**, 21. März. Der **Reichstag** beschloß, den **Zoll auf Branntwein und Spiritus** in Fässern von 60 Oere auf 75 Oere per Liter und in anderen Gefäßen von 90 auf 111 Oere per Liter **zu erhöhen**. (W. T.)

## Amerika.

**Newyork**, 21. März. Von den Geistlichen an den hiesigen deutschen Kirchen wurden gestern Abend **Trauergottesdienste** für den verstorbenen Kaiser Wilhelm abgehalten, die sehr zahlreich besucht waren. (W. T.)

---

Am 23. März: S.-A. 5.59, U. 6.16. **Danzig, 22. März.** M.-A. b. Tage. M.-U. 3.54.

**Wetteraussichten für Freitag, 23. März,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend trübe mit Niederschlägen, strichweise halbheiter; bei vielfach auffrischenden, böigen Winden mit zunehmender Temperatur. Strichweise Nebel.

---

* [**Von der Weichsel.**] Die Situation an der **unteren Nogat** ist eine recht traurige. Das Eis hat sich dort immer mehr aufgestopft und es ist die Ueberschwemmung der Einlageortschaften eine immer größere geworden. In der Ortschaft Einlage ist bereits ein **Haus umgerissen**, mehrere andere Grundstücke sind erheblich beschädigt und gefährdet. Die Ortschaft **Zeyer** steht, wie schon ein in der gestrigen Abend-Ausgabe enthaltenes Telegramm aus Elbing meldete, **tief unter Wasser**. Das einzige trockene Haus ist die Predigerwohnung, die von obdachlosen Bewohnern überfüllt ist. Mehr als 100 ebenfalls obdachlose Einwohner aus Zeyer sind nach Elbing geflüchtet und haben dort Unterkunft gefunden. Das Vieh muß auf den Dämmen im Freien campiren. Das Wasser steht so hoch, daß es vom Lande wieder über den Damm in den Strom läuft. In den Instkathen stürzen die Schornsteine ein, in den Wohnungen schwimmt das Mobiliar bunt durcheinander. Das Unheil bei Zeyer wurde dadurch herbeigeführt, daß sich die große Stromenge der Nogat bei Zeyer vollständig verstopfte, während sich unterhalb Zeyer die Nogat und auch das Haffeis noch in der Winterlage befand. Es erfolgte daher ein **Durchbruch** unterhalb Wolfszagel. Gestern Abend hatten sich die Aus- und Einfälle verstopft und es fand dort nur ein schwacher Durchzug des Wassers statt. Dasselbe floß unterhalb Zeyer über den Einlage'schen Deich in die Nogat zurück. Die Depesche, welche dies meldet, schließt mit der Bemerkung: **„Gefahr und Noth groß!"**

Aus **Altfelde** berichtet eine Depesche von gestern spät Abends: Ueberfälle versetzt, ebenso der Milchstädter Ausfall. Der Bruch nach der Einlage zieht das Wasser, welches, so weit bekannt, durch den Krämergaß-Kederlage'schen Ausfall abfließt. Von Zeyer aufwärts setzt sich das Eis fest. Wasserstand 6,50 Meter. Gefahr nicht verringert.

Von gestern Nachmittags schreibt man uns aus Marienburg:

r. **Marienburg**, 21. März, Nachmittags 1 Uhr. Zur Zeit ist die **Eisgangsgefahr** hier beseitigt, wenn auch die Nachwehen Manchem noch lange fühlbar bleiben werden. Die Wohnräume einiger Häuser sind jetzt wasserfrei, während in anderen noch 1—2 Fuß Wasser stehen und Mobiliar und Haushaltungsgeräthe darin umherschwimmen; denn vielen im Schlafe liegenden Bewohnern gelang es am Montag früh nur das nackte Leben zu retten. Viele Kinder sind in einigen schnell eingeräumten Zimmern des Gerichtsgebäudes untergebracht. Seit dem Jahre 1855 ist ein solch hoher Wasserstand nicht beobachtet worden und derselbe nur 30 Ctm. niedriger als damals. Durch Stauwasser ist die Schwente theilweilse über ihre Ufer gestiegen und sind auch dadurch die Ländereien in der Tiegenhöfer Niederung bedroht. Die abnormen Verhältnisse des diesjährigen Eisganges machen alle vom grünen Tisch aus aufgestellten theoretischen Thesen zunichte, und sind von vielen erfahrenen Niederungsbewohnern in diesen drangvollen Tagen, mit Rücksicht auf die Weichselregulirungsfrage, die Worte gefallen, daß die **Herren von der Bauakademie Augenzeugen der Vorgänge sein möchten**, sie würden über die Angelegenheit ganz anders denken.

Die heute eingelaufenen zahlreichen Depeschen von der Nogat melden glücklicherweise bis Mittags kein weiteres Steigen des Wasserstandes. In **Marienburg** selbst betrug der Wasserstand Nachts 6,61 Meter, Mittags 11 Uhr 6,36 Meter. Der Strom war um diese Zeit dort eisfrei; auch an der Marienburger Eiswache fiel das Wasser heute Morgen von 6,61 auf 6,44 Meter.

Aus **Pieckel** liegen bisher folgende Telegramme vor: Wasserstand 12 Uhr Nachts 7,04, Morgens 2 Uhr 6,98, Morgens 4 Uhr 6,94 Meter; von 11 Uhr Vormittags wird telegraphirt: Wasserstand um 10 Uhr 6,86 Meter. Die **Danziger Weichsel** ist wie bisher verstopft, ungetheilte Weichsel und der Pieckler Canal hat Eistreiben. — Bei Pieckel selbst ist ein **Sommerwall gebrochen** und es sind dort wie in der Gr. Falkenauer Niederung einige Ortschaften inundirt. Weiter aufwärts, bei Ziegellack und Mewischfelde, konnte der Flügeldeich den dortigen ausgedehnten Außendeichländereien nicht mehr ausreichenden Schutz bieten. Die Hochfluth überstieg den Damm und setzte alles unter Wasser. Das Vieh war jedoch schon vorher auf den Hauptdamm gerettet worden, nur in einer besonders niedrig gelegenen Instkathe sollen einige Schweine ertrunken sein.

Aus **Graudenz** wird über die am Montag dort angerichteten Verheerungen heute berichtet: In Wossarken, in Mockrau, in Sackrau stieg das Wasser so **plötzlich zu einer seit 30 Jahren nicht erlebten Höhe**, daß vielen Besitzern das Vieh in den Ställen **ertrank**; so fanden bei Herrn H. in Mockrau 200 Schafe, bei Herrn B. in Sackrau das gesammte Vieh mit Ausnahme von zwei Pferden, die auf einer Kirchfahrt abwesend waren, in den Fluthen den Tod.

In der **Danziger Weichsel**, die in Folge der Verstopfung bisher weder Hochwasser noch Eisgang bekommen hat, sind die Verhältnisse unverändert und **zur Zeit** gefahrlos. Am **Dirschauer** Pegel betrug heute Morgen der Wasserstand 4.16 Meter, von Mittags 12 Uhr wird telegraphirt: Wasserstand 4.10 Meter, Eisverhältnisse wie bisher. **Eissprengungen haben begonnen.** Diese Sprengungen werden bewirkt durch die Danziger Pioniere, welche gestern Abend von hier nach Dirschau fuhren. Die Leitung derselben ist Hrn. Strombau-Inspector Görz aus Danzig übertragen. Sie sollen bis Pieckel fortgeführt werden, um das zu erwartende neue Hochwasser möglichst von der Nogat abzuhalten. Zwar wird heute aus **Thorn** ein weiteres Fallen des Wasserstandes (3,82 Meter) und nur schwaches Eistreiben gemeldet, aber aus **Polen** kommen schon wieder **bedrohliche Nachrichten**. Bei **Zawichost** stieg vorgestern das Wasser von 2,80 auf 3,40 Meter und es herrschte neuer Eisgang. Ferner ging Mittags 1 Uhr folgendes Telegramm ein:

**Warschau, 22. März, 11 1/2 Uhr: Wasserstand vorgestern 3,40, gestern 3,90, heute 5,10 Mtr.; steigt bedeutend.**

Herr Regierungspräsident v. Heppe und Herr Regierungsrath Müller begaben sich heute ebenfalls nach Dirschau, um den Eissprengungen beizuwohnen.

Bei **Plehnendorf** betrug gestern Nachmittag der Wasserstand 3,74 Meter am Oberpegel, 3,24 Meter am Unterpegel, heute Vormittag 3,61 resp. 3,23 Meter. — Von der **Elbinger** Weichsel wird gemeldet, daß auf diesem Stromarme noch eine mächtige Wintereisdecke festliegt. Das Wasser stieg gestern um ca. 60 Centimeter und trat schon auf die Außendeiche.

---

* [**Zur Verkehrs-Kalamität.**] Von **Hauptbahn**-Strecken sind zur Zeit fahrbar gemeldet: Berlin-Schneidemühl (mit Umsteigen in Küstrin), Schneidemühl-Bromberg, Dirschau-Marienburg, Bromberg-Thorn, Thorn-Alexandrowo, Bromberg-Inowrazlaw, Posen-Thorn, Allenstein-Insterburg-Eydtkuhnen, Stargard-Stolp und Belgrad-Colberg. Die meisten Nebenbahnen, sowie die Marienburg-Mlawkaer und die ostpreußische Südbahn sind noch gesperrt.

Der heute um 9 1/2 Uhr hier von Stolp fällige Personenzug ist nur von **Neustadt** abgelassen worden, trifft aber erst mit zweistündiger Verspätung hier ein. Der **Güterverkehr** nach **Neufahrwasser** ist noch nicht eröffnet, da die Strecke von Arbeitszügen befahren wird, die den Schnee, der gegenwärtig jede Rangirarbeit hindert, von den Bahnhöfen wegschaffen müssen.

* [**Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm.**] Die Straßen unserer Stadt zeigten heute einen der Bedeutung des Tages durchaus angemessenen Anblick. In allen Hauptstraßen waren die Geschäfte geschlossen, Trauerflaggen wehten von vielen Häusern und zahlreiche Schaaren ernster und festlich gekleideter Menschen strömten nach den Gotteshäusern aller Confessionen, die bald dicht gefüllt waren; überall zwischen den Bürgern erblickte man Truppentheile aller Waffengattungen, welche den Garnisonkirchen zuzogen, um dort in ernstem Gedenken den Geburtstag ihres verstorbenen Kriegsherrn zu begehen. Die weiten Hallen der Marienkirche waren von Menschen jedes Standes, jedes Berufes und jedes Alters dicht besetzt. Mit tiefer Andacht lauschte die Menge den Worten des Herrn Archidiakonus Bertling, der, wie es für alle evangelischen Kirchen vorgeschrieben, über

den Text sprach: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn ruhen" und mit warmen, tief empfundenen Worten noch einmal daran erinnerte, wie groß der Verlust sei, den durch den Tod des Kaisers das deutsche Volk erlitten habe, aber auch darauf hinwies, daß das Gedächtniß des Verewigten dauern werde, so lange überhaupt irdische Dinge auf dieser Welt Bestand haben. In sämmtlichen Schulen fanden von 8—10 Uhr Festacte statt, dann wurden dieselben für den Tag geschlossen. In den königlichen und kaiserlichen Werkstätten ruhte der Betrieb wieder für den ganzen Tag, doch erhielten die Arbeiter volle Löhnung.

In der Hauptkirche unserer katholischen Mitbürger, der zu St. Nicolai, betrat heute nach längerer Krankheit der greise Prälat Landmesser zum ersten Male wieder die Kanzel und hielt eine ergreifende Gedächtnißpredigt. Das Traueramt wurde am Hochaltar celebrirt. Dort wie auch in der neuen Synagoge hatte sich eine sehr große Versammlung Andächtiger eingefunden. In dem Synagogen-Ritus eigenthümlichen reichen Verbindung von geistlicher Rede, Gesang und Orgelspiel verlief auch diese Feier. Die Gedächtnißpredigt hielt hier Hr. Rabbiner Dr. Werner, worauf das Seelengebet und vor geöffnetem Allerheiligsten das Königsgebet für Friedrich III. folgte.

* **[Frau Rosa Papier]**, die berühmte Wiener Sängerin, welche morgen Abend in dem Ziemssen-schen Abonnements-Concert im Schützenhause als Liedersängerin auftreten wird, ist in verflossener Nacht glücklich hier eingetroffen. Die Dame hat einen schweren Kampf mit den jetzigen Verkehrsverhältnissen zu führen gehabt, ist aber, um ihren hiesigen Verpflichtungen pünktlich nachkommen zu können, schon vorgestern von Dresden abgereist und hat nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten heute früh 1 Uhr Danzig erreicht.

* **[Personalien.]** Der Regierungssecretair Rauschning in Königsberg ist an die Provinzial-Steuerdirection in Danzig und der Hauptamtsassistent Gustine als Hauptamtscontroleur von Danzig nach Johannisburg versetzt.

* **[Telegraphenanstalt.]** Am 1. April d. J. wird in Gruppe (Schießplatz) wie im Vorjahre für die Dauer der diesjährigen Schießübungen eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Morsebetrieb eröffnet.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Vom hydrographischen Amt der kaiserl. Admiralität ging nachstehendes Telegramm ein: Feuerschiff „Außeneide" Eises halber eingezogen.

* **[Kriegervereins-Verband.]** In Danzig fand dieser Tage eine Delegirten-Versammlung des 3. Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt. Nach dem Jahresbericht gehören dem Bezirk zur Zeit 30 Vereine mit 3571 zahlenden und 90 Ehrenmitgliedern an. Zu Pfingsten soll in Danzig eine Bundessitzung abgehalten werden, die 3 Tage dauern soll; die Vereine werden dazu mit ihren Fahnen erscheinen. Der nächste Bezirkstag findet in Graudenz statt.

* **[Unfall.]** Der Schneidergeselle Thomas R. von hier fiel gestern Abend auf Pfefferstadt in Folge Ausgleitens so unglücklich, daß er sich [illegible] der rechten Hand zuzog, welche seine Aufnahme in das städtische Lazareth in der Sandgrube nöthig machte.

Ferner erlitt die 75 Jahre alte Wittwe Lina R. von hier den Unfall, in der Häkergasse auszugleiten und zu fallen, wodurch sie den Vorderarm brach.

**[Polizei-Bericht vom 22. März.]** Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 7 Obdachlose, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 Sack Weizenmehl. — Gefunden: auf der Wetterplatte 1 Schlüssel, 1 Stück Gummischuh; abzuholen von der Polizei-Direction.

Y **Thorn**, 21. März. Die Stelle des Oberbürgermeisters hierselbst, welche durch Pensionirung des bisherigen Inhabers derselben, Herrn Wisselinck, erledigt ist, kommt nicht zur Ausschreibung; denn heute haben die Stadtverordneten unseren zweiten Bürgermeister, Herrn Bender, zum Oberbürgermeister gewählt. Nunmehr kommt die von Herrn Bender innegehabte Stelle zur Neubesetzung. — Die katholische Johanniskirche hierselbst, eins der ältesten Baudenkmäler des deutschen Ritterordens, bedurfte einer gründlichen Reparatur und Renovirung. Die Kirchengemeinde ist zu arm, um die Kosten derselben, welche ca. 150 000 Mk. betragen werden, aufzubringen. Es soll daher die Veranstaltung einer Lotterie geplant. Seitens der Regierung [illegible] der Johanniskirche verwandt werden soll.

ck. **Soldau**, 20. März. Nachdem nun schon den ganzen Monat der Bahnverkehr auf allen Strecken gestört ist, ist seit heute Nacht auch der gesammte Telegraphen-Verkehr auf den Reichs- und Bahn-Telegraphenlinien gestört. Sonntag stürmte es mit aller Kraft, gestern (Montag) fiel starker Regen, der jedoch sogleich gefror, so daß gestern Abend alle draußen befindlichen Gegenstände, Häuser, Bäume und die Telegraphen-Leitungen mit einer ca. 1/2 Zoll dicken Eiskruste bedeckt waren. Dann brach ein Orkan aus, so heftig, wie wir ihn selten gehabt. Viele Bäume wurden entwurzelt, die Aeste fielen von den Bäumen. Dazu kam noch sehr starkes Schneegestöber, so daß man fürchten mußte, es sollte alles zu Grunde gehen. Heute früh, nachdem es ziemlich stille geworden, konnte man die Verwüstungen sehen. Nach Illowo sind sämmtliche Leitungen mehrmals gerissen, nach Kozlowo zu vielleicht gerissen, theilweise mit einer dicken Eiskruste überzogen, auf der Chaussee nach Neidenburg sind die Leitungen ebenfalls öfters zerrissen, auf der Chaussee nach Lautenburg haben entwurzelte Bäume sogar die meisten Glocken von den Stangen heruntergerissen. Die Bahnstrecken sind wieder vollständig verweht; gestern arbeiteten ca. 300 Soldaten auf der Strecke, heute ist die Arbeit wieder vergeblich gewesen. Heute wird bei dem Glatteiswetter gar nicht gearbeitet. Es scheint, als wenn wir gar nicht mehr aus dem Schnee herauskommen sollen.

## Literarisches.

* **Politische Federzeichnungen von F. H. Geffcken.** Verlag des „Allgemeinen Vereins für deutsche Literatur" in Berlin. Geh. Dr. F. H. Geffcken, eine Autorität auf dem Gebiete der Staatswissenschaften, veröffentlicht in dem vorliegenden neuen Werke eine Reihe höchst interessanter geschichtlich-politischer Essays, die so vielseitige Belehrung und Anregung darbieten, daß ihnen von vornherein ein weiter Leserkreis gesichert ist. Dadurch, daß der Verfasser in seiner langjährigen Wirksamkeit als Gesandter der freien Städte in Berlin und London den meisten der geschilderten hervorragenden Politiker persönlich nahe gestanden hat, erhalten diese Federzeichnungen noch einen ganz besonderen Reiz. In dem ersten dieser Essays entwirft der Verfasser in großen Zügen ein ebenso ausführliches, als treues Bild des britischen Weltreichs, seiner machtvollen Ausdehnung, aber auch seiner gegenwärtigen militärischen Schwäche. Der zweite Essay behandelt den um England so hochverdienten Prinzen Albert. Dem Leser entrollt sich ein reiches, fesselndes Bild des politischen Bildungs- und Entwicklungsganges dieses edlen Staatsmannes am Throne, den Deutschland stets mit Stolz den Ihrigen nennen werden, und mit dem aus der europäischen Politik ein Moderator entschwand, dessen Einfluß um so größer war, da er nicht öffentlich zu Tage trat. Eine ausgezeichnete Kritik erfährt in der dritten Studie Lord Palmerston, der neben Wellington und Peel der bedeutendste englische Staatsmann seiner Zeit war. Der vierte Essay „Lord Beaconsfield und Gladstone" schildert den allmählichen Niedergang der englischen Macht. Höchst interessant ist der Gegensatz zwischen diesen beiden hervorragenden englischen Staatsmännern der neuesten Zeit geschildert, von denen der Eine, Disraeli als Paria und Radicaler seine politische Laufbahn begann, um endlich Führer der Tories zu werden, während der andere, Gladstone, als Conservativer ins Parlament trat, um als Genosse der Radicalen und Parnells zu enden. Von den beiden letzten Aufsätzen des Geffcken'schen Werkes ist der eine dem langjährigen belgischen Gesandten in Berlin, dem Baron Nothomb, der andere dem Grafen und der Gräfin Circourt gewidmet. — Es spiegelt sich in diesen „Federzeichnungen" ein interessantes Stück Zeitgeschichte wieder, sie werden daher als ein wesentlicher Beitrag zum Verständniß der Geschichte des 19. Jahrhunderts jedem Freunde einer anregenden und gediegenen Lectüre willkommen sein.

* Unter dem Titel **„Aus dem Reiche des Herzens.** Skizzen und Erzählungen", von **Ida Hofmann** (Rosenbaum u. Hart, Berlin W.), ist eine Sammlung harmloser Geschichtchen erschienen, die nicht ohne Frische, in gefälliger Sprache und meist mit leichtem Humor vorgetragen sind. Der Inhalt der ersten beiden dürfte allerdings noch keine innere Unwahrscheinlichkeit zum Widerspruch herausfordern; dagegen läßt die Skizze: „Aus dem Leben Willibald Gutensteins" auf eine scharfe Beobachtungsgabe, besonders der menschlichen Schwächen schließen. Um die unvermeidliche Kritik zu entwaffnen, hat die Verfasserin ihrem Erstlingswerk eine Vorrede mitgegeben, die sie, in einer gewissen Zaghaftigkeit, mit einem [illegible] Ausfall gegen das Heer der Kritiker im allgemeinen beginnt. Dann aber, in der festen Ueberzeugung, daß keiner von ihnen dem „Reiche des Herzens" Pardon schenken werde, öffnet sie das Visir und es erscheint nicht ein Ritter, sondern ein Fräulein von der Feder, das um die Annahme „mildernder Umstände" bittet, weil sie „ein Weib" ist. Nun, die Kritik ist nicht gar so böse, wie Ida Hofmann denkt. Die deutsche Literatur ist ein weiter, viel und mannigfaltig bepflanzter Garten, und die hohen, festgewurzelten Bäume sind es, an denen der Sturm seine Kraft zu erproben liebt. Ueber kleine Gräser, über freundliche Blümlein streicht er schonend dahin; er will ihr Wachsthum nicht stören.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Thorn**, 22. März. Bei Plock ist der Wasserstand 12 Fuß, bei Warschau 17 Fuß; das Wasser wächst in der Stunde um 2 Zoll.

## Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 21. März. Wenn vor einigen Tagen gemeldet worden, daß dem Kaiser eine von [illegible] eingelegte Halskette aus einem [illegible] als unfehlbares Heilmittel übersandt worden sein soll, so können wir dieses Zeugniß guten Willens und guter Absicht noch dahin ergänzen, daß auch das Wasser von Lourdes nicht vergessen worden ist. Im Gegentheile, diese letzteren erst neuerdings wieder als sicheres Mittel gegen die tückische Krankheit sehr dringend empfohlen sein soll.

* **Berlin**, 21. März. [Im alten Museum] ist der römische Saal, welcher die Bildwerke der römischen Kaiserzeit in sich schließt, mit den im westlichen Flügel des Erdgeschosses anstoßenden Sälen, in welchen die Sammlung der italienischen Sculpturen des Mittelalters und der Renaissancezeit ihre Aufstellung gefunden hat, gegenwärtig für die Besucher geschlossen. Da der für die italienischen Bildwerke verfügbare Raum für die Ausstellung der durch zahlreiche Neuerwerbungen angewachsenen Sammlung keinen Platz mehr darbot, so hat man sich nach reiflicher Erwägung dazu entschlossen, noch einen Theil des römischen Saales den italienischen Sculpturen des Mittelalters einzuräumen, und die darauf bezüglichen Arbeiten in Angriff genommen.

* **[Der Dichter „Dranmor"]**, der in seinem bürgerlichen Leben den angesehenen Namen **Ferdinand v. Schmid** führte, ist, wie gemeldet, in Bern an einem Schlagfluß gestorben. Bekanntlich hatte derselbe lange Jahre in Brasilien als Chef eines Handelshauses (Schmid, Groß u. Co. in Rio de Janeiro) gelebt, ehe er im Jahre 1860 das literarische Publikum Deutschlands durch einen Band „Poetische Fragmente" überraschte, die ihn nicht nur als Meister der poetischen Form, sondern auch als eine scharf ausgeprägte, eigenartige Poetennatur erwiesen und seinem Pseudonym „Dranmor" schnell eine gewisse Berühmtheit einbrachten. Schmid war am 22. Juli 1823 zu Muri bei Bern geboren, war nach vollendeter Lehrzeit nach Brasilien gegangen, wo er sich durch Unternehmungsgeist und Thatkraft zum Chef eines der größten Handlungshäuser emporschwang. 1852 wurde er österreichischer Generalconsul für Brasilien, und in der kurzen Episode, deren tragischer Held Erzherzog Maximilian von Oesterreich war, stand er zu diesem in näheren Beziehungen. Dem Gedächtniß desselben ist die 1869 erschienene Dichtung „Kaiser Maximilian" gewidmet. 1870 folgte derselben die philosophisch-physiologische Dichtung „Requiem". 1873 erschienen Dranmor's „Gesammelte Dichtungen". Auch über die politischen und socialen Zustände Brasiliens und allerlei colonialpolitische Fragen hat Schmid geschrieben. Gemeinnützige Unternehmungen fanden in ihm einen eifrigen, ernsten und bedeutend angelegten Geistes von philosophischer Richtung, aber auch seltener Phantasiekraft.

* **[Noch zwei neue Souveräne.]** Die Neubelebung des deutschen Kaiserthrones hat in diesen Tagen so viel Aufsehen gemacht, daß der gleichfalls in diesen Tagen vor sich gegangene Regentenwechsel in der allerdings mikroskopischen Republik San Marino völlig übersehen wurde. Letzten Sonntag hat das genannte Freistädtchen, das, wie ein weltgeschichtliches Hühnerauge, mitten im italienischen Stiefel sitzt, zwei neue Regenten erwählt, deren einer „Regent" heißt Belluzzi, der andere Marcucci. Die beiden Capitani ergreifen bereits am 1. April die Zügel der Regierung.

**Wien**, 20. März. **[Eine Leiche im Koffer.]** Am Sonnabend wurde in Triest ein schweres Verbrechen entdeckt, welches schon vor 9 Wochen verübt war. In dem Zimmer eines Hauses der Via Dalbirio wurde in einem Koffer die Leiche eines Mannes, der als Josef Grimme, ehemaliger Comptoirist in dem Triester Groß-Importhause Eisner, aufgefunden. Grimme war im Januar dieses Jahres plötzlich verschwunden. Die Entdeckung der Leiche erfolgte auf ein Telegramm aus Pest, wo ein wegen Diebstahls verhaftetes Individuum, namens Cimic, selbst die Anzeige erstattete, man werde den Leichnam Grimme's in dem bezeichneten Hause finden. Cimic hat gestanden, den Grimme, um ihn zu berauben, in sein Zimmer gelockt, dort überfallen und getödtet zu haben. Er verbarg dann die Leiche in einem dazu gekauften Koffer und blieb noch vier Wochen lang mit der Leiche in demselben Zimmer. Mit dem geraubten Gelde hat er seine Schulden in Triest bezahlt und dann diese Stadt verlassen. Das Geständniß legte der Mörder ab, weil er von Gewissensbissen gequält wurde.

**Triest.** **[Eine gesegnete Ehe.]** Am 8. d. M. hat die 37jährige Gattin eines Lloydheizers, Marie Canargo, nachdem dieselbe bereits achtzehn Söhnen das Leben geschenkt hatte, ihrem Gatten das Angebinde von vier Töchtern beschert. Mutter und Kinder sind vollkommen gesund, auch der Vater befindet sich leidlich wohl.

**London**, 18. März. Seit kurzem wird in den Mädchenklassen der Schulen, welche unter der Verwaltung des Londoner Schulamtes stehen, **Unterricht im Kochen** gegeben. Die Lehrerinnen sind eigens dazu in der nationalen Kochschule in Kensington, welche sich unter dem Schutze der höchsten Aristokratie und ihren Patronatsherren und -Damen zählt, ausgebildet worden.

**Newyork**, 18. März. **[Ueber ein Eisenbahnunglück]** erhält die „N.-Y. Staatszeitung" folgendes Telegramm: Ein von Newyork nach Florida gehender Schnellzug entgleiste gestern unweit Savannah auf einer den Fluß [illegible] überspannenden Brücke, welche unter dem Drucke des Zuges einstürzte. Alle mit Touristen besetzten Wagen stürzten in die Tiefe und zerschmetterten, indem sie gleichzeitig in Brand geriethen. Die Locomotive, welche bereits über die Brücke gegangen war, blieb stehen. 25 Personen wurden sofort getödtet, 40 schwer verletzt; sechs der Verletzten sind seitdem gestorben. Unter den Getödteten befindet sich der Sohn des Präsidenten der Lehigh-Valley-Eisenbahn, unter den Verletzten der Sohn und die Schwiegertochter Jay Goulds. Die Entgleisung des Zuges wurde durch einen Axenbruch verursacht.

## Schneesturm und Hochwasser.

**Berlin**, 21. März. Das Eisenbahnbetriebsamt Berlin theilt mit: Die Verkehrsstörungen auf den Strecken Ducherow-Stralsund, Ducherow-Usedom, Jatznick-Ueckermünde, Neubrandenburg-Stralsund sind behoben. Auf der Rügenbahn, sowie auf der Strecke Usedom-Swinemünde wird der Verkehr voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen.

**Altona**, 21. März. Die dänischen Staatsbahnstrecken in Jütland und Fühnen sind überall wieder fahrbar; auf Seeland dagegen unfahrbar mit Ausnahme von Helsingör-Kopenhagen, Klampenburg-Bahn und Kallundborg-Holbäck.

**Wismar**, 21. März. Die Stadt Dömitz ist überschwemmt. Das Wasser steht in den Straßen bis 1½ Meter hoch. Die Einwohner flüchteten nach der Citadelle. Der Post- und Eisenbahnbetrieb ist eingestellt.

**Neu-Strelitz**, 20. März. Auf der Neu-Strelitz-Warnemünder, der Mecklenburgischen Südbahn und der Friedland-Neubrandenburger Bahn ist der Verkehr in Folge Schneeverwehungen eingestellt. Auch auf der Nordbahn sind große Verkehrsstörungen vorgekommen.

**Stockholm**, 21. März. Seit drei Tagen ist in Folge von Verkehrsstörungen durch Schneefall keine ausländische Post hier angekommen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 22. März.**

| | | Crs. v. 21. | | | Crs. v. 21 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient-Anl. | 50,00 | 50,10 |
| April-Mai .. | 164,70 | 163,70 | 4% russ. Anl. 80 | 76,70 | 76,50 |
| Juni-Juli .. | 169,70 | 168,70 | Lombarden . | 29,80 | 30,00 |
| Roggen | | | Franzosen .. | 86,10 | 85,90 |
| April-Mai .. | 120,25 | 119,70 | Cred.-Actien | 138,40 | 138,10 |
| Juni-Juli .. | 124,25 | 123,70 | Disc.-Comm. | 194,00 | 193,50 |
| Petroleum pr. | | | Deutsche Bk. | 162,60 | 162,20 |
| 200 ℔ | | | Laurahütte . | 90,75 | 90,70 |
| loco ...... | 25,20 | 24,60 | Oestr. Noten | 160,20 | 160,30 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 166,30 | 166,30 |
| April-Mai .. | 44,80 | 44,90 | Warsch. kurz | 165,80 | 166,00 |
| Sept.-Okt. .. | 46,20 | 46,10 | London kurz | 20,34 | — |
| Spiritus | | | London lang | 20,28 | — |
| April-Mai .. | 96,40 | 96,00 | Russische 5% | | |
| Mai-Juni .. | 97,30 | 96,90 | SW-B. g. A. | 52,30 | 52,30 |
| April-Mai .. | 31,00 | 31,20 | Danz. Privat- | | |
| Mai-Juni .. | 31,60 | 31,70 | bank .... | 140,00 | 140,00 |
| 4% Consols . | 106,90 | 106,90 | D. Oelmühle | 120,50 | 120,75 |
| 3½% westpr. | | | do. Priorit. | 114,00 | 113,50 |
| Pfandbr. .. | 98,40 | 98,30 | MlawkaSt-P | 107,00 | 106,70 |
| do. II. ..... | 98,40 | 98,30 | do. St-A | 47,70 | 47,70 |
| do. neue ... | 98,40 | 98,30 | Ostpr. Südb. | | |
| 5% Rum. G.-R. | 92,00 | 91,90 | Stamm-A. | 75,80 | 75,75 |
| Ung. 4% Gldr. | 76,70 | 76,90 | 1884er Russ. | 89,80 | 89,70 |

Fondsbörse: festlich.

**Hamburg**, 21. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco still, holsteinischer loco 162 bis 170. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 120 bis 126, russischer loco ruhig, 90—98. **Hafer** fest. **Gerste** fest. **Rüböl** loco fest, loco 47. — **Spiritus** still, per März 20¼ Br., per April-Mai 20¼ Br., per Mai-Juni 20⅜ Br., per Juni-Juli 21 Br. **Kaffee** steigend. Umsatz 7000 Sack. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., August-Dezember 7,30 Br. — Thauwetter.

**Hamburg**, 21. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per März 14,45, per Juli 14,60, per August 14,60, per Novbr. 12,65, per Dezbr. 12,65. Still.

**Hamburg**, 21. März. **Kaffee** good average Santos per März 59¾, per Mai 59¾, per September 55, per Dezember 54¼. Fest.

**Havre**, 21. März. **Kaffee** good average Santos per März 72,00, per Juni 69,25, per Aug. 67,25, per Dezbr. 64,50. Fest.

**Bremen**, 21. März. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwach. Standard white loco 7,25 Br.

**Frankfurt a. M.**, 21. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 213⅛, Franzosen 171¾, Lombarden 58¼, Aegypter 77,30, 4% ungar. Goldrente 76,80, 1880er Russen 76,70, Gotthardbahn 112,30, Disconto-Commandit 190,10. Ziemlich fest.

**Wien**, 21. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,37½, do. 5% do. 92,30, do. Silberrente 79,30, 4% Goldrente 109,30, do. ungar. Goldr. 96,25, 5% Papierrente 83,22½, 1854er Loose —, 1860er Loose 131,75, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 267,90, Franzosen 213,50, Lombarden 74, Galizier 190,00, Lemb.-Czern. 209,50, Pardub. 149,00, Nordwestbahn 158,25, Elbethalb. 160,75, Kronprinz-Rudolfbahn 179,00, Böhm. West —, Nordbahn 2447,00, Unionbank 187,75, Anglo-Aust. 100,50, Wiener Bankverein 82,00, ungar. Creditactien 270,00, deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05½, Dukaten —, Marknoten 62,42½, russ. Banknoten 1,03¾, Silbercoupons 100, Länderbank 200,50, Tramway 213, Tabakactien 86,50, Buschtheraderbahn 222.

**Amsterdam**, 21. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 194, per November 196. **Roggen** loco niedriger, auf Termine unveränder, per März 108—107—108—109, per Mai 105, per Oktober 106—105. **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 26½, per Mai 25¾, per Herbst 24¾.

**Antwerpen**, 21. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅜ bez. und Br., per März 17⅛ Br., per Mai 16⅝ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Ruhig.

**Paris**, 21. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** träge, per März 23,60, per April 23,60, per Mai-Juni 23,60, per Mai-August 23,60. **Roggen** ruhig, per März 14,10, per Mai-August 14,40. **Mehl** träge, per März 51,80, per April 51,75, per Mai-Juni 51,60, per Mai-August 51,60. **Rüböl** ruhig, per März 51,00, per April 51,00, per Mai-August 52,00, per Sept.-Dez. 53,25. **Spiritus** behaupt., per März 47,25, per April 47,00, per Mai-August 47,00, per Sept.-Dez. 44,75. Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 21. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 82,07½, 4½% Anleihe 107,07½, italien. 5% Rente 94,60, österreichische Goldrente 88⅝, 4% ungar. Goldrente 77¼, 4% Russen de 1880 78,15, Franzosen 430,00, Lomb. Eisenbahnactien 165,00, Lombard. Prioritäten 282,00, Convert. Türken 13,75, Türkenloose 36,40, Credit mobilier 308, 5% Spanier 68,03, Banque ottomane 501,25, Credit foncier 1381, 4% unific. Aegypter 392,50, Suez-Actien 2136, Banque de Paris 757, Banque d'escompte 462,00, Wechsel auf London 25,28½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 9/16, 5% privil. türk. Obligationen 357,50, Panama-Actien 280,00, Rio Tinto 476,25, 5 % Panama-Obligationen 249,00.

**London**, 21. März. Consols 101⅝, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 93½, Lombarden 6 9/16, 5% Russen von 1871 87½, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 91⅜, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76¼, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 103⅜, 4% unific. Aegypter 77½, 3% gar. Aegypter 103¾, Ottoman-Bank 9⅞, Suez-Actien 84⅜, Canada Pacific 58¾, Convertirte Mexikaner 36⅜. Silber —. Platz-Discont 1¼ %.

**London**, 21. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 2670. Weizen ruhig, englischer für den Export etwas gefragt, Mehl träge, Mais und Gerste stetig, Hafer fest, höhere Preise, Geschäft stramm, fremdes Mehl 22—32.

**Glasgow**, 21. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. ½ d.

**Leith**, 21. März. Getreidemarkt. Geschäft träge, Weizen und Mehl 6 d. niedriger, andere Artikel unverändert.

**Newyork**, 20. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅜, Erie-Bahn-Actien 24¼, Newyork-Central-Actien 104¾, Chic. North Western-Act. 107⅜, Lake-Shore-Actien 91⅛, Central-Pacific-Actien 27, North-Pacific-Preferred-Actien 43¾, Louisville u. Nashville-Actien 54½, Union-Pacific-Actien 53½, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76½, Reading und Philadelphia-Actien 61⅝, Wabash-Preferred-Actien 23¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57¼, Illinois Centralbahn-Actien 115½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 69½, Erie second Bonds 96½. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans 9 7/16. — raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 95⅞ C., fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) —, Rio Nr. 7 low ordinary per April 9,95, do. per Juni 9,82. — **Schmalz** (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,75. **Speck** —. **Kupfer** per April 16. Getreidefracht ¾.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 21. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 113℔ 87,50, 118℔ 95, 119℔ 96,25 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 97, 102,75 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 98, 100, 102 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 88,75, 91 ℳ bez., grüne 86,50, 88,75 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 102,25, 104,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47½ ℳ Gd., nicht contingentirt 28¼ ℳ Gd., per März contingentirt 47¼ ℳ bez., nicht contingentirt 28¼ ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt 49 ℳ Br., nicht contingentirt 31 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito. — Morgen keine Börse.

**Berlin**, 21. März. **Weizen** loco 158—175 ℳ, per April-Mai 163¼—163—163¾ ℳ, per Mai-Juni 165½—166¼ ℳ, per Juni-Juli 168—167¾—168¾ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 171¾—172 ℳ — **Roggen** loco 108—119 ℳ, guter inländ. 116 ℳ, klammer inländ. 111 ℳ ab Bahn, per April-Mai 119¾—119½—120—119¾ ℳ, per Mai-Juni 121¾—121½—122—121¾ ℳ, per Juni-Juli 124—123½—124—123¾ ℳ, per Juli-August 126—125½—126—125¾ ℳ, per Septbr.-Oktober 127¾—127½—128 bis 127¾ ℳ — **Hafer** loco 109—130 ℳ, ost- und westpreußischer 113—117 ℳ, pommerscher und uckermärk. 114—117 ℳ, schlesischer 113—117 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 119—124 ℳ ab Bahn, per April-Mai 113½—113¾ ℳ, per Mai-Juni 116 ℳ, per Juni-Juli 117¾ ℳ, per Juli-August 118¾—119 ℳ, per August-September 119½—119¾ ℳ — **Gerste** loco 100 bis 175 ℳ — **Mais** loco 118—122 ℳ, per April-Mai 120 ℳ — **Kartoffelmehl** per März 18,70 ℳ, per April-Mai 18,70 ℳ Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 18,70 ℳ, per April-Mai 18,70 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 11,00 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 112—119 ℳ, Kochwaare 123 bis 190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 ℳ, Nr. 00 23,25—21,75 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,25 ℳ, ff. Marken 18,15 ℳ, per April-Mai 16,55 ℳ, per Mai-Juni 16,75 ℳ, per Juni-Juli 16,95 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 44,6 ℳ, per April-Mai 45,0—44,8—44,9 ℳ, per Mai-Juni 45,2—45,0—45,1 ℳ, per September-Oktober 46,1 ℳ — **Petroleum** loco 25,1 ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß 96,7—96,8 ℳ, per April-Mai 95,9—95,8—96,0 ℳ, per Mai-Juni 96,7—96,9 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 48,8 ℳ, per April-Mai 49,5—49,7 ℳ, per Mai-Juni 50,1—50,3 ℳ, per Juni-Juli 51,0—51,2 ℳ, per Juli-August 51,8—52,0 ℳ, per Aug.-Sept. 52,5—52,6 ℳ, per Sept.-Oktbr. 52,8—52,9 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 30,0 ℳ, per April-Mai 31,1—31,2 ℳ, per Mai-Juni 31,6—31,7 ℳ, per Juni-Juli 32,4—32,5 ℳ, per Juli-August 33,1—33,2 ℳ, per August-Septbr. 33,8—33,9 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 34,0—34,1 ℳ

**Stettin**, 21. März. **Weizen** matt, loco 157—163, per April-Mai 165,00, per Juni-Juli 169,50. — **Roggen** unveränd., loco 101—112, per April-Mai 115,00, per Juni-Juli 119,50. — **Pomm. Hafer** loco 101—108. — **Rüböl** geschäftslos, per April-Mai 45,00, per Septbr.-Oktbr. 46,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß versteuert mit 50 ℳ Consumsteuer 47,60, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 29,30, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 30,50 ℳ — **Petroleum** loco verzollt 13,20.

**Magdeburg**, 21. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,40, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,80. Schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,57½ bez., 14,60 Br., per April 14,60 bez. u. Br., per Juni-Juli 14,90 Gd., 15,00 Br., per Oktober-Dezember 12,95 bez. Matt.

## Butter.

**Hamburg**, 20. März. [Bericht von Ahlmann und Bonsen.] Die Notirungen für frische Lieferungen feiner Butter wurden heute unverändert gelassen. Die Zufuhren sind aber klein, weil unerwartet wieder Verkehrsstörungen stattgefunden haben und noch nicht gehoben sind. Bei der dadurch entstandenen kleinen Auswahl ist unser Absatz gut, dürfte jedoch nach Eintreffen zurückgehaltener Zufuhren in England wesentlich geschädigt werden. Zweite und dritte Sorte Hof- sowie bessere Bauerbutter sind sehr knapp und werden verhältnißmäßig hoch bezahlt. Von älterer Waare ist keine gute mehr vorhanden, ebenso ist gute fremde geräumt, dagegen mit geringer fast nichts zu machen.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

| | 13. März. | 16. März. | 20. März. |
|---|---|---|---|
| 1. Qual. . . . | 98—102 ℳ | 98—102 ℳ | 98—102 ℳ |
| 2. Qual. . . . | 95— 98 „ | 95— 98 „ | 95— 98 „ |
| fehlerhafte Hofb. | 80— 90 „ | 80— 90 „ | 80— 90 „ |
| schlesw. u. holst. Bauer- . . . | 80— 90 „ | 80— 90 „ | 80— 90 „ |

Preis-Notirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 98—102 ℳ, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen 95—98 ℳ

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen.

Gestandene Partien Hofbutter 80—90 ℳ, fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—90 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 90—95 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 ℳ, finnländische 70—80 ℳ, amerikanische und canadische frischere 60—70 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—45 ℳ per 50 Kilo.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 21. März. Wasserstand: 3,90 Meter.
Wind: O. Wetter: 4 Gr. Frost, bei Tage Thauwetter, vereinzeltes Eistreiben auf dem Weichselstrome.

## Meteorologische Depesche vom 22. März

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore ... | 759 | WSW | 4 | Regen | 8 | |
| Aberdeen ...... | 758 | NW | 1 | bedeckt | 5 | |
| Christiansund ... | 760 | W | 2 | Schnee | 1 | |
| Kopenhagen .... | 763 | ONO | 3 | bedeckt | −1 | |
| Stockholm ..... | 765 | still | — | Nebel | −4 | |
| Haparanda ..... | 753 | SW | 4 | bedeckt | −4 | |
| Petersburg .... | 770 | S | 1 | heiter | −10 | |
| Moskau ...... | 776 | NW | 1 | wolkenlos | −14 | |
| Cork, Queenstown | 762 | WSW | 2 | Regen | 9 | |
| Brest ........ | — | — | — | — | — | |
| Helder ....... | 763 | W | 1 | bedeckt | −1 | |
| Sylt ......... | 762 | NO | 1 | bedeckt | −1 | |
| Hamburg ...... | 761 | NNW | 1 | Nebel | −3 | |
| Swinemünde ... | 760 | NO | 2 | Nebel | 0 | 1) |
| Neufahrwasser .. | 762 | SO | 2 | Schnee | 1 | |
| Memel ....... | 765 | SO | 3 | bedeckt | 1 | 2) |
| Paris ........ | — | — | — | — | — | |
| Münster ...... | 762 | NNW | 2 | bedeckt | −1 | |
| Karlsruhe ..... | 764 | NW | 2 | heiter | −1 | |
| Wiesbaden .... | 764 | still | — | Schnee | 0 | |
| München ...... | 761 | W | 4 | bedeckt | −1 | |
| Chemnitz ...... | 762 | W | 3 | bedeckt | −3 | 3) |
| Berlin ....... | 761 | NW | 1 | Nebel | 1 | 4) |
| Wien ........ | — | — | — | — | — | |
| Breslau ...... | 760 | S | 1 | bedeckt | 3 | 5) |

1) Schnee. 2) Starker Nebel. 3) Nebel. 4) Schnee. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das barometrische Maximum, welches gestern über Nordwestrußland lag, ist südwärts nach dem schwarzen Meere hin fortgeschritten; ein zweites Maximum liegt über Südwesteuropa, während eine umfangreiche Depression im Nordwesten erschienen ist. Ueber Centraleuropa ist, bei gleichmäßiger Druckvertheilung und schwacher Luftbewegung, das Wetter trübe, vielfach neblich und fast überall wärmer. In Ostdeutschland, sowie am Nordfuße der Alpen herrscht Thauwetter. Schneehöhe in Hamburg 15, Berlin 25 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 12 | 759,3 | + 4,2 | S., flau, bedeckt, neblig. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Berliner Fondsbörse vom 21. März.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation große Reservirtheit, so daß bei kleinen Umsätzen die Coursschwankungen im allgemeinen unbedeutende blieben; nur für russische Werthe machte sich eine stärkere Abschwächung geltend, die zeitweise auch verstimmend auf andere Gebiete zurückwirkte. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich im allgemeinen ziemlich fest und theilweise lebhafter. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien schwankend und mäßig lebhaft; Franzosen behauptet, Lombarden fest, andere ausländische Bahnen schwach und ruhig. Von den fremden Fonds waren außer russischen Werthen auch ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen ziemlich fest und in normalem Verkehr. Bankactien ziemlich behauptet. Industriepapiere recht fest, theilweise etwas höher und lebhafter, auch Montanwerthe fest und mäßig lebhaft. Inländische Eisenbahnactien ruhig und theilweise um Kleinigkeiten abgeschwächt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,90 |
| do. do. | 3½ | 101,00 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 106,90 |
| do. do. | 3½ | 101,40 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,20 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 102,25 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 98,30 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,50 |
| do. do. | 4 | — |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 102,75 |
| do. do. | 3½ | 99,50 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 98,30 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 98,30 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,70 |
| Posensche do. | 4 | 104,50 |
| Preußische do. | 4 | 104,40 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 87,30 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 73,95 |
| do. do. | 4⅕ | 71,80 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 63,35 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 5 | 99,25 |
| do. Papierrente | 5 | 66,50 |
| do. Goldrente | 4 | 76,90 |
| Ung. Ost-Pr. 1. Em. | 5 | 75,00 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1870 | 5 | 98,00 |
| do. do. do. 1871 | 5 | 89,45 |
| do. do. do. 1872 | 5 | 89,45 |
| do. do. do. 1873 | 5 | — |
| do. do. do. 1875 | 4½ | 85,90 |
| do. do. do. 1877 | 5 | 97,85 |
| do. do. do. 1880 | 4 | 76,50 |
| do. Rente 1883 | 6 | 103,40 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1884 | 5 | 89,70 |
| do. Rente 1884 | 5 | 82,20 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 50,05 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 49,95 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | — |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | 82,60 |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 80,90 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 46,00 |
| Italienische Rente | 5 | 92,25 |
| Rumänische Anleihe | 6 | 104,25 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 100,60 |
| do. amort. do. | 5 | 91,60 |
| Türk. Anleihe von 1866 | 1 | 13,60 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 81,50 |
| do. Rente | 5 | 76,25 |
| do. neue Rente | 5 | 78,90 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 101,80 |
| Hamb. Hyp.-Pfandbr. | 4 | 102,50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,00 |
| Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr. | 4 | 101,80 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 111,50 |
| 2. u. 4. Em. | 5 | 107,30 |
| 2. Em. | 4½ | 106,50 |
| 1. do. | 4 | 99,90 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,50 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 116,25 |
| do. do. do. | 4½ | 112,00 |
| do. do. do. | 4 | 102,50 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 102,50 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 103,50 |
| do. do. do. | 4 | 102,40 |
| do. do. do. | 3½ | 97,60 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | 103,60 |
| do. do. | 4½ | 105,20 |
| do. do. | 4 | 102,50 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 51,25 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 86,60 |
| Russ. Central- do. | 5 | 68,00 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 137,90 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 135,70 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 95,70 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 105,25 |
| Hamburg. 50tlr.-Loose | 3 | 140,40 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 132,50 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 128,50 |
| Oesterr. Loose 1854 | 4 | 107,75 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | — |
| do. Loose von 1860 | 5 | 108,80 |
| do. do. 1864 | — | 267,40 |
| Oldenburger Loose | 3 | 131,60 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 150,50 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 4 | 96,75 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 137,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 127,80 |
| Ung. Loose | — | 209,80 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 49,00 | 1⅞ |
| Berl.-Dresd. | — | 4 |
| Mainz-Ludwigshafen | 104,90 | 3½ |
| Marienbg-Mlawka St-A. | 47,75 | ¼ |
| do. do. St.-Pr. | 106,75 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | — | 4 |
| do. St.-Pr. | — | 5 |
| Ostpreuß. Südbahn | 75,75 | — |
| do. St.-Pr. | 109,50 | 2 |
| Saal-Bahn St.-Pr. | 46,25 | — |
| do. St.-A. | 106,00 | 3½ |
| Stargard-Posen | 104,75 | 4½ |
| Weimar-Gera gar. | 23,40 | — |
| do. St.-Pr. | 84,75 | 2⅝ |

### † Zinsen vom Staate gar.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Galizier | 75,25 | 5 |
| Gotthardbahn | 116,10 | 3½ |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 71,50 | 4½ |
| Lüttich-Limburg | 17,30 | |
| Oesterr.-Franz. St. | 86,20 | 3½ |
| † do. Nordwestbahn | — | |
| do. Lit. B. | 68,40 | 3,81 |
| †Reichenb.-Pardub. | — | |
| †Russ. Staatsbahnen | 114,25 | |
| Russ. Südwestbahn | 52,70 | |
| Schweiz. Unionb. | — | |
| do. Westb. | 31,25 | 2½ |
| Südösterr. Lombard | 30,00 | |
| Warschau-Wien | 129,40 | 15 |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 106,90 |
| †Kasch.-Oderb. gar. | 5 | 79,50 |
| do. Gold-Pr. | 5 | 102,50 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 5 | 72,10 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 79,80 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 85,20 |
| do. Elbthalb. | 5 | 83,80 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 56,50 |
| do. 5% Oblig. | 5 | 101,30 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 75,25 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,00 |
| Brest-Grajewo | 5 | — |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 87,75 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 87,19 |
| †Kursk-Kiew | 4 | 82,10 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 88,10 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 86,50 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 77,50 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 83,50 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 87,00 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 120,00 | 5¼ |
| Berliner Handelsges. | 153,80 | 9 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 90,30 | 5½ |
| Bremer Bank | 96,00 | |
| Bresl. Diskontobank | 88,00 | 5 |
| Danziger Privatbank | 140,00 | 8 |
| Darmstädter Bank | 141,40 | |
| Deutsche Genossensch.-B. | 121,80 | 6½ |
| do. Bank | 162,25 | 9 |
| do. Effecten u. W. | 119,50 | 8 |
| do. Reichsbank | 135,00 | 5,29 |
| do. Hypoth.-Bank | 104,00 | 5 |
| Disconto-Command. | 193,50 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 55,60 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 6½ |
| Hannöversche Bank | — | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | 106,75 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank | 102,25 | 5 |
| Magdeb. Privat-Bank | 114,75 | |
| Meininger Hypoth.-Bk. | 86,40 | 4⅘ |
| Norddeutsche Bank | 149,60 | 10 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | — | 8,12 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 47,00 | 2 |
| Posener Provinz.-Bank | — | 6 |
| Preuß. Boden-Credit | 110,80 | |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 135,10 | 8½ |
| Schaffhaus. Bankverein | 91,10 | 4 |
| Schlesischer Bankverein | 111,90 | 5 |
| Südd. Boden-Credit-Bk. | 139,25 | 5½ |
| Danziger Oelmühle | 120,75 | 9 |
| do. Prioritäts-Act. | 113,50 | 6 |
| Actien der Colonia | — | 60 |
| Leipziger Feuer-Versich. | 15700 | 60 |
| Bauverein Passage | 62,50 | 2½ |
| Deutsche Baugesellschaft | 89,00 | 4 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 173,75 | 10 |
| Gr. Berlin. Pferdebahn | 262,00 | 11½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 98,50 | 5 |

| | | |
|---|---|---|
| Wilhelmshütte | 103,00 | 6 |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 68,10 | |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 90,10 | |
| Stolberg, Zink | 48,10 | |
| do. St.-Pr. | 107,50 | 6 |
| Victoria-Hütte | — | — |

### Wechsel-Cours vom 21. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,75 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,20 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,405 |
| do. | 3 Mon. | 2 | 20,30 |
| Paris | 8 Tg. | 2½ | 80,40 |
| Brüssel | 8 Tg. | 2½ | 80,45 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 80,15 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 160,00 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 159,00 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 165,40 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 163,20 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 166,00 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,59 |
| Sovereigns | |
| 20-Francs-St. | 16,13 |
| Imperials per 500 Gr. | |
| Dollar | |
| Englische Banknoten | |
| Französische Banknoten | 80,65 |
| Oesterreichische Banknoten | 160,85 |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 166,30 |

---

## Neue Synagoge.

Gottesdienst, Freitag, d. 23. März, Abends 6 Uhr.
Sonnabend, den 24. März, Vormittags 9 Uhr. (9564

## Freie religiöse Gemeinde.

**Freitag, den 23. d. Mts.,** Abends 7½ Uhr, im Gewerbehause: **Gemeinde-Versammlung.** Tagesordnung: Anträge für die nächste Provinzial-Versammlung. Besprechung des Braunschweiger Antrages auf der letzten Bundes-Versammlung, insbesondere der Frage: „Was versteht man unter Offenbarungsglauben?"

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Culm, den 16. März 1888.
**L. Alberty und Frau Hulda** geb. Stabenow. (9557

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Herrn **Ernst Wolff** in Danzig beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
**Krakau, den 21. März 1888.**
**Julius Peters** und Frau.
9550

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Den heute Nachmittag nach langjährigen Leiden erfolgten sanften Tod meiner geliebten Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Schwägerin, Frau (9569
**Tusnelda Falk,**
geb. Sachers,
zeigen tiefbetrübt an.
Danzig, d. 21. März 1888.
**Die Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

Das Grundstück, vor dem Werderthore, Blatt 30, werde ich als Pfleger des Kanzler'schen Nachlasses behufs Auseinandersetzung im Termine
**am 9. April 1888,**
Nachmittags 3 Uhr, meistbietend in meinem Bureau, **Jopengasse Nr. 50,** verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.
Danzig, den 18. März 1888.
Justizrath und Notar
**Holder Egger.** (9552

## Auction
### im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.

**Dienstag, den 27. März cr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung ein hochelegantes Mobiliar, als: **1 Polisander-Flügel,** ein Sopha und zwei Fauteuils mit grünem Wollbezuge, 4 Sophas und 12 Fauteuils mit Plüschbezug, 1 eich. Büffet, ein eich. Speisetafel mit grüner Decke, ein eichener Schreibtisch, ein eich. Bücherspind, 1 eich. Spieltisch, 4 nußb. Tische, 26 eichene Stühle, 6 nußb. Stühle, vier Wiener Schaukelstühle mit grünem Polster, 3 Schaukelstühle, 1 Pfeilerspiegel in eich. Rahmen mit Console, 3 Pfeilerspiegel in nußb. Rahmen mit Console, 2 Kupferstiche, 2 Salonlampen, 2 Fach weiße Gardinen mit grünen Lambrequins, Stangen und Rosetten, 1 großen und 1 kleinen Teppich
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
**Die Besichtigung ist am Tage vor der Auction gestattet.**
**Stützer,**
Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9. (9561

## Schiffs-Verkauf.

Wegen Auseinandersetzung soll das im hiesigen Hafen in Winterlage liegende, zur Correspondent-Rhederei von E. Hemptenmacher in Rügenwalde gehörige Barkschiff „Baltic"
**am 5. April 1888,**
Nachmittags 4 Uhr, in unserm Comtoir öffentlich verkauft werden.
Das Schiff ladet ca. 155 Standards Dielen, ca. 23 Keels Kohlen, ist 310,07 Reg. Tons vermessen, 1866 in Rügenwalde aus Eichenholz erbaut und befindet sich im besten, fahrbaren Zustande.
Verkaufsbedingungen sind bei uns einzusehen und die Besichtigung des Schiffes ist jederzeit auf vorherige Meldung gestattet.
Danzig, den 15. März 1888.
**Aug. Wolff u. Co.**

## Oeffentliche Versteigerung.

**Heil. Geistgasse 82.**
Morgen, **Freitag, den 23. März, von 10 Uhr ab** versteigere ich ein gutes mahagoni und nußbaum Mobiliar, 1 Pianino, kreuzsaitig, in Eisenrahmen, 2 Original-Oelgemälde von Dittmann und Blaschnick gemalt, die Petrikirche in Rom und die Preußische Artillerie im Schneegestöber pp., wozu einlade (9479
**A. Collet,**
Königl. gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator.

**Marienburger Geld-Lotterie** Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
**Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie,** Hauptgewinn 30 000 M., Loose à 1 M.
**Große Stettiner Lotterie.** Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
**Loose der Königsberger Pferde-Lotterie** à 3 M.
**Loose der Marienburger Pferde-Lotterie** à M. 3 bei (9563
**Th. Bertling, Gerberg. 2.**

## Wohnungswechsel.

Habe meine Wohnung von Wollwebergasse 23 nach Vorstädtischen Graben 64 verlegt. (9549
**H. Krummreich,** Hebamme.

של פסח

Empfehle sämmtliche **Colonialwaaren, sowie Weine, Liqueure etc. zu soliden Preisen.**
**Hermann Riese,**
**Kohlenmarkt 28.** (9290

## Neu! Neu!

**Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille,** Nickel plattirt, à 0,50 M.,
**Fürst Bismarck-Münze,** Erinnerung an die Reichstagsrede vom 6. Februar, versilb. 0,50 M., vergold. 0,75 M., echt Silber 2 M. (9160
**Emil Schroeder, Vorst. Graben 48.**
Versand nach auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages.

## Strohhüte

zum Modernisiren, Waschen, Färben erbittet rechtzeitig. Reiche moderne Formen-Auswahl den geehrten Damen zur gefl. Ansicht.
Die Strohhut-Wäsche Fraueng. 48.
**A. Jahnke Nachf., L. Brey.**

## Altes Papier

zum Einstampfen kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von
**G. A. Hoch, Johannisgasse 29.**

## Gold
und
## Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
**G. Seeger,**
**Juwelier u. Goldschmied,**
**Goldschmiedeg. 22.**

**Gummischuhe** reparirt schnell und billig **E. Baecker, Drehergasse 24.**

Ein gut erhaltener, einspänniger, starker
**Feder-Rollwagen,**
**von 40—50 Ctr. Tragfähigkeit** wird zu kaufen gesucht. Adr. u. 9541 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen energischen, thätigen
**Wirthschaftsbeamten**
sucht zum 1. April bei einem Anfangsgehalt von 240 M. pr. Anno
**Dom. Wallbruch**
9556) per Tempelburg.
Zeugnißabschriften erbeten.

**Ein junger Mann,**
der polnischen Sprache und einfachen Buchführung mächtig, tüchtiger Verkäufer, findet vom 1. April cr. im Herren-Garderoben-Geschäft u. Stiefel-Bazar Stellung.
9568) **M. Salinger,**
Marienburg West/Pr.

## Die Versicherung

von
**Badischen 4% 100 Thaler-Loosen,**
**Rumänischer 6% Rente,**
deren nächste Ziehung
**am 1. April cr.**
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
**Meyer u. Gelhorn,**
Bank- und Wechselgeschäft.
**Langenmarkt Nr. 40.** (9551

## An- und Verkauf von Effecten,
### Versicherung

von Loosen und anderen Werthpapieren,
**Kostenfreie Coupons-Einlösung,**
**Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.**
Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.

**Annahme von Depositen.**
Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen. (5480

**von Roggenbucke Barck & Co.,**
**Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,**
42, Langenmarkt 42.

## Große Kunst-Auction

**Nr. 1, Langenmarkt Nr. 1.**
**Sonnabend, den 24. März,**
Vormittags von 10 Uhr ab,
Nachmittags von 3 Uhr ab:
**Fortsetzung der öffentlichen Versteigerung**
von garantirt echten
**Oelgemälden**
verschiedener hervorragender moderner Meister.
**A. Collet, Kgl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.** (9553

## Gerichtliche Auction
### Gr. Wollwebergasse 8.

**Freitag, den 23. März cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn R. Hasse für Rechnung der
**Hulda Gegus'schen Concursmasse**
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
Stickgarne, Wollen, Seiden, Perlen, Holzsachen, Lederwaaren, angefangene und fertige Stickereien, aufgezeichnete Stickereien auf Tuch und Atlas, vorgezeichnete Weißwaaren, Marmorsachen etc. etc.
sowie die Utensilien, als: 4 Rohrstühle, 1 Tischlampe, zwei Hängelampen, 1 Regal, Bronce-Rahmen, 1 Lehnstuhl, eine Kommode, 2 Tische, 1 Waschständer, 1 dreiarmigen Kronleuchter mit Petroleumlampen, 1 Wandspind, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Repositorium mit Glasschiebethüren, zwei Tombänke mit Glaskasten und Schiebladen und sonstige Laden-Utensilien.
Ferner 1 goldene Damen-Remontoiruhr, 1 gold. Medaillon, 1 Collierkette, 1 Ring und Boutons.
**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
**Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.** (9404

## Neu! „Louisenbad" Neu!

am Holzmarkt neben dem „Deutschen Hause".
**Anstalt für warme Bäder u. Douchen.**
Verabfolgt werden sämmtliche Erfrischungs-, sowie medicinischen Bäder in comfortabel ausgestatteten Räumen mit verschiedensten Wannen; über jeder derselben befindet sich eine kalte und warme Douche.
Der Haupt-Douche-Raum enthält sämmtliche neueren Apparate.
Indem ich dieses mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehle zeichne hochachtungsvoll
9334) **L. Eppert.**

Auch in dieser ereignissvollen Zeit hat die

## Magdeburgische Zeitung

bewiesen, dass sie an Schnelligkeit der Berichterstattung und Reichhaltigkeit des Nachrichtendienstes von keiner Zeitung des Continents übertroffen wird.
Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Vielseitigkeit und vollkommene Unabhängigkeit werden auch ferner das Programm der Magdeburgischen Zeitung bilden.
Wie dies Streben der Magdeburgischen Zeitung bisher durch fortgesetzte Zunahme ihrer Abonnentenzahl unterstützt worden ist, so glaubt die Magdeburgische Zeitung auch ferner der Anerkennung weitester Kreise gewiss sein zu können.
Die Magdeburgische Zeitung, die auch Montags in vollständiger Morgenausgabe erscheint, kostet, durch die Post bezogen, für ein Vierteljahr in Deutschland: 7,50 M.
Bestellungen auf unsere Zeitung bitten möglichst frühzeitig der nächsten Postanstalt übergeben zu wollen. (9534

## Abonnements-Einladung

auf die dreimal wöchentlich erscheinende
**„Schönlanker Zeitung".**
Anzeiger für die Städte Schönlanke, Czarnikau, Filehne, Kreuz, Schloppe, Tütz und Umgegend, nebst den Gratisbeilagen:
**„Illustr. 8seitiges Sonntagsblatt" sowie „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage."**
Die Schönlanker Zeitung bringt neben gediegenen Leitartikeln eine politische Rundschau, Local- und Provinzial-Nachrichten, Vermischtes, Lotterie-Gewinnliste, Börsen- und Marktberichte, Hopfenberichte, amtliche und Holzverkaufs-Bekanntmachungen, Literarisches, ein sorgfältig gewähltes Feuilleton etc.
Die Schönlanker Zeitung, größtes im Kreise Czarnikau erscheinendes Blatt, eignet sich am besten zu allen Arten von Annoncen für Stadt und Land. Der ausgedehnte und stets wachsende Abonnentenkreis des Blattes ist die beste Garantie für die größtmöglichste Verbreitung der Inserate. Insertionspreis für die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfg. — Bei Wiederholungen wird höchster Rabatt bewilligt. — Probe-Nummern gratis und franco.
Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten des deutschen Reiches nur 1,25 M., mit Bringerlohn 1,50 M.
Um rechtzeitige Aufgabe des Abonnements bittet höflichst
**Die Expedition d. „Schönlanker Ztg."**
(H. Renn.)

## Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

**Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,** sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Ausschank bei **Oscar Schenck.** (4712
**Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Für ein erstes Glauchauer Fabrikgeschäft v. Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen wird ein in Danzig oder Königsberg domicilirender, routinirter
**Vertreter für West- und Ostpreußen**
gesucht, welcher seine Thätigkeit im Monat April cr. beginnen könnte. Offerten unter Angabe von Referenzen und Beifügung der Photographie unter H. V. 28 an die Herren Haasenstein und Vogler in Glauchau i./S. erbeten.

**In meinem Eisenwaaren-Geschäft** findet ein jüngerer Gehilfe sofort Stellung. (9566
**Carl Kleimann,** Marienburg.

Ein junger Kaufmann, verh., welcher längere Jahre hier sein eigenes Geschäft geführt, sucht, da er dasselbe aufzugeben beabsichtigt, eine passende Stellung als Reisender od. Lagerverwalter in einem en-gros-Geschäft. Refl. belieb. ihre Adressen u. 9547 in der Exped. dieser Ztg. niederzul.

**Eine Erzieherin,**
welche das Zeugniß zum Unterricht an höheren Töchterschulen hat, und gediegenen Musikunterricht ertheilen kann, sucht vom 1. April Stellung.
Gefl. Adressen unter Nr. 9374 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Ein Lehrling**
gesucht für ein Cigarren-Geschäft bei freier Station.
Adressen unter Nr. 9486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

**Eine gepr. Handarbeitslehr.** erth. Unterricht in allen Handarbeiten incl. Klöppeln in u. außer dem Hause. Adressen unter 9570 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

**Hauslehrerstelle** sucht Candidat des Predigt- und höh. Schulamts. Ansprüche mäßig.
Offerten unter A. B. an Herrn **Bark, Königsberg in Pr.,** Städt. Leihamt. (9544

**2 Schülerinnen der höheren** Lehranstalten find. gute Pension 2. Damm 9, 2 Tr. (9508

**Junge Damen,** welche die hiesigen Lehrerinnen-Seminare od. d. Gewerbeschule besuchen, finden liebevolle Pension Petri-Kirchhof 1.

**Eine herrsch. Wohnung**
in der Nähe des Langenmarkts, 4 bis 5 Zimmer, Badestube etc. wird von einem kinderlosen Ehepaare per 1. October gesucht.
Adressen unter 9571 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

**Ein Reitpferd,** Falbe, verkäuflich durch **Nathusius,** Pfefferstadt Nr. 21. (9496

**Langenmarkt 17**
ist die Hange-Etage, 6 Zimmer, 2 Kabinette und Zubehör vom 1. October ab für 1200 M. zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, Saal-Etage. (9562

**Langgasse 30**
ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen.
**Langgasse 30**
ist d. zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9548

**Comtoir u. Kammer zu verm.** Näheres Jopengasse 10, II.

**Zum 1. April kommt eine neu decorirte, gut möblirte Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche oder Burschengelaß, also passend für Damen oder Herren **Sandgrube 28 zum Vermiethen.** (9301

**Breitgasse 59 ist eine herrschaftliche** Wohnung von 3 Stuben mit allem Zubehör, neu decorirt, Saal-Etage, Preis 500 Mark, zu vermiethen. (9387

**Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal** sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

## Abonnements-Concerte im Schützenhause.

**Freitag, den 23. März cr.,** Abends 7½ Uhr:
**6. Abonnements-Concert.**
**Frau Rosa Papier,**
k. k. Hof-Opernsängerin, Wien.
**Pianist Henry Lang,**
Königsberg.
**Billets à 5, 4 und 3 M., Stehplätze à 2, Schülerbillets à 1,50 M.**
Billets zum 5. Concert, Trio-Soirée, (welches Anfang April nachgegeben wird) **haben hierzu keine Giltigkeit.** (9325
**Constantin Ziemssen.**

## Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)
Freitag, den 23. März 1888. 4. Serie grün. 106. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei halben Opern-Preisen. Dutzend- und Serienbillets haben insofern Giltigkeit, als auf je einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. **Die Ahnfrau.** Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.
Sonnabend, den 24. März 1888. Bei halben Preisen: **Lustige Weiber.**

## Wilhelm-Theater.

Freitag, den 23. März cr., Anfang 7½ Uhr,
**Nur noch drei Vorstellungen.**
**Das Wunder der Miß Alasca,**
Mr. Wokan, Frères Barna, Fam. Ueberle und sämmtliche Specialitäten.

**Ein grauer Mops**
(Hund) hat sich verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Jopengasse Nr. 54. (9560

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.